Drei Tage
in
Augsburg.

Ein
kleiner Wegweiser für die Stadt und ihre Umgebungen

nebst
einem Plane.

Mit Angabe der Anstalten, Bäder, Behörden, Bureaux, Droschkentarife, Eisenbahn-Fahrten-Pläne, Fabriken, Gasthäuser, Gesellschaften, Institute, Kaffeehäuser, Kirchen, Klöster, Lesekabinete, Leihbibliotheken, Sehenswürdigkeiten, Vergnügungs- und Unterhaltungs-Plätze, Weinhäuser, Zeitschriften etc., in alphabetischer Ordnung.

Dritte, neu bearbeitete und vermehrte Auflage.

Preis 12 kr.

Augsburg.
B. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung (A. Manz).

Drei Tage

in

Augsburg.

Ein

kleiner Wegweiser für die Stadt und ihre Umgebungen

nebst

einem Plane.

Mit Angabe der Anstalten, Bäder, Behörden, Bureaux, Droschkentarife, Eisenbahn-Fahrten-Pläne, Fabriken, Gasthäuser, Gesellschaften, Institute, Kaffeehäuser, Kirchen, Klöster, Lesekabinete, Leihbibliotheken, Sehenswürdigkeiten, Vergnügungs- und Unterhaltungs-Plätze, Weinhäuser, Zeitschriften etc., in alphabetischer Ordnung.

Dritte, neu bearbeitete und vermehrte Auflage.

Preis 12 kr.

Augsburg.
B. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung (A. Manz).

Drei Tage
in
Augsburg,
ein
kleiner Wegweiser für die Stadt und ihre Umgebungen
nebst
einem Plane.

Mit Angabe der Anstalten, Bäder, Behörden, Bureaux, Droschkentarife, Eisenbahn-Fahrten-Pläne, Fabriken, Gasthäuser, Gesellschaften, Institute, Kaffeehäuser, Kirchen, Klöster, Lesekabinete, Leihbibliotheken, Sehenswürdigkeiten, Vergnügungs- und Unterhaltungs-Plätze, Weinhäuser, Zeitschriften etc., in alphabetischer Ordnung.

Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis 12 kr.

Augsburg.
B. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung (A. Manz).

PLAN VON AUGSBURG

Kgl. Kreis-Hauptstadt von Schwaben und Neuburg.

Eintheilung.

Die k. Kreis-Hauptstadt Augsburg ist in 9 Distrikte eingetheilt, welche mit den Buchstaben A *bis* J *bezeichnet sind.*

A *und* B *bilden die Obere Stadt.*
C „ D „ „ *Mittlere Stadt.*
E „ F „ „ *Untere Stadt.*
G „ H „ „ *Jakober-Vorstadt.*
J *begreift in sich was ausserhalb der Stadt noch im Burgfrieden derselben liegt.*

Beschreibung

der sehenswürdigsten Gebäude, Kirchen, Plätze und Thore nach den Distrikten.

A.

1. *St Ursula Kloster.*
2. *Heil. Geist Spital, mit der St. Margarethenkirche.*
3. *Spital.*
4. *Rothes Thor.*
5. *Militär Stallungen.*
6. *Städtische Armenpflege.*
7. *St. Antoni Kapelle.*
8. *Merkurs Brunnen.*
9. *Herkules Brunnen.*
10. *Schwibbogen Thor.*
11. *Maximilians Platz.*
12. *Brunnenthurm.*

B.

1. *St. Ulrichs Kirchen (Evangelische und Katholische.)*
2. *Polytechnische Schule und Bildergallerie.*
3. *Kgl. Bezirksgericht.*
4. *Mauthhalle.*
5. *Militär-Stallungen.*
6. *Fuggerhaus, mit dem Local des Kunst-Vereins.*
7. *Zeughaus und Zeughausplatz.*
8. *St. Moritzkirche.*
9. *Spritzenhaus.*
10. *v. Stetten'sches Institut.*
11. *St. Anna-Platz.*
12. *Cavalerie-Caserne.*

C.

1. *Rathhaus.*
2. *St. Maria Stern Kloster.*
3. *Barfüsser-Kirche mit der St. Jakobs-Pfründe.*
4. *Fleischbank.*
5. *St. Peterskirche.*
6. *Schlachthaus.*
7. *Bischöfliches Palais.*
8. *Hühner-Treppe.*
9. *Kgl. Forstamt.*
10. *Bäckerhaus.*
11. *Sternwarte.*
12. *Brunnenthurm.*

D.

1. *Museum und Gewerbehalle.*
2. *St. Annakirche und Stadtbibliothek.*
3. *Evangelisches Collegium.*
4. *Kgl. Ober-Post- und Bahnamt.*
5. *Kgl. Rentamt.*
6. *Pass-Bureau.*
7. *Domkirche.*
8. *Domprobstei.*
9. *Kgl. Residenz und Regierung.*
10. *Reitschule.*
11. *Kgl. Salz-Oberfactorei.*
12. *Börse.*
13. *Polizei.*
14. *Fugger-Monument.*
15. *Augustus-Brunnen auf dem Ludwigs-Platz.*
16. *Einlass-Thor.*
17. *Weberhaus.*
18. *Frohnhof.*
19. *Haus der Philippine Welser.*
20. *Agnes Bernauer-Haus.*
21. *Imhof-Haus.*

E.

1. *Benediktiner-Abtei St. Stephan.*
2. *St. Stephans-Platz.*
3. *St. Galluskirche.*
4. *Stephinger-Thor.*
5. *Lueg in's Land.*
6. *Englisches Fräulein-Institut.*
7. *Cotta'sche Buchdruckerei.*
8. *Frauenthor.*
9. *Heil-Anstalt für Taubstumme.*
10. *Frohnfeste.*

F.

1. *Artillerie-Caserne.*
2. *St. Georgskirche.*
3. *Militär-Lazareth.*
4. *Kgl. Kanonen-Giesserei mit Bohrhaus.*
5. *Heilig Kreuz, evangelische Pfarrkirche.*
6. *Heilig Kreuz, katholische Wallfahrts-Kirche.*
7. *Infanterie-Caserne.*
8. *Klinkerthor.*
9. *Wertachbruckerthor.*
10. *Katholisches Waisenhaus.*

G.

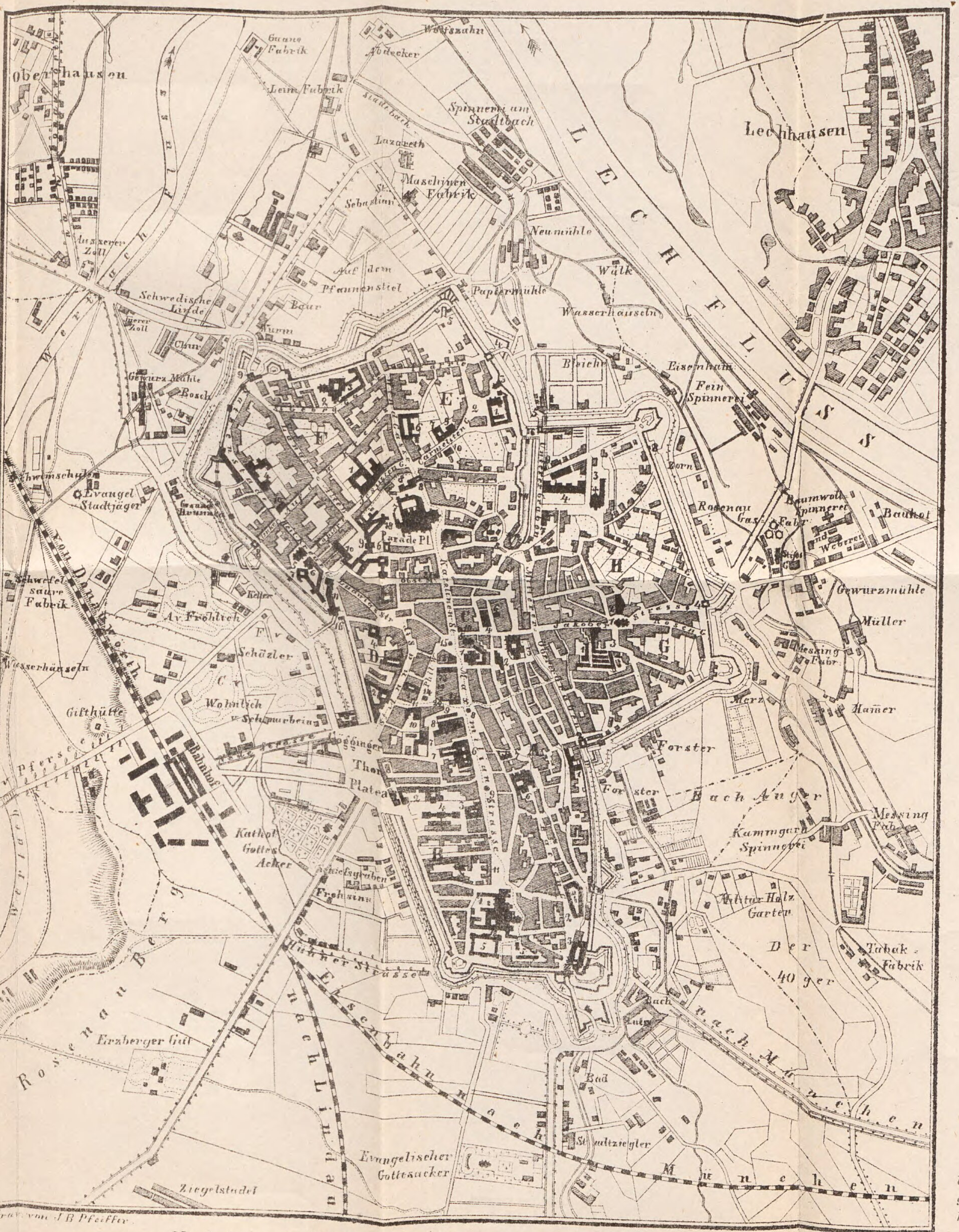
1. *Fuggerei.*
2. *Vogelthor.*
3. *Saumarkt.*
4. *Jakoberthor.*

H.

1. *St. Jakobskirche.*
2. *Theater.*
3. *St. Maximilianskirche.*
4. *Krankenhaus.*
5. *Obtatterthor.*
6. *Schweden-Stiege.*
7. *Evangelisches Armenkinderhaus.*
8. *Brunnenthurm.*
9. *Steinerner Mann.*

J.

Im Distrikt J, welcher sämmtliche Gebäude ausserhalb der Stadt in sich begreift, sind die sehenswürdigen Fabriken etc. im Plane beschrieben.



Verlag der B. Schmid'schen Buchhandlung (Alph. Manz) in Augsburg.

Vorwort zur ersten Auflage.

Dieses Büchlein bezweckt in seiner Anlage weniger als Adressbuch, oder als ausführliche Beschreibung Augsburgs zu dienen, sondern dem Fremden auf die kurze Dauer seines Aufenthalts nur als nothwendiger Wegweiser zur Hand zu sein.

Es ist daher auch Alles möglichst gedrängt gehalten, und sollte es desshalb vorgekommen sein, dass dieser oder jener Gegenstand ganz übergangen oder wenig beachtet worden wäre, so möge der freundliche Leser diess einzig und allein dem eben erwähnten Grunde zuschreiben.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Es gereicht der Verlagshandlung dieses Werkchens zum besonderen Vergnügen, eine neue Auflage davon veranstalten zu müssen. Diese *zweite* Auflage ist in der ursprünglichen Anlage ganz dieselbe geblieben, nur hat das Büchlein namhafte Verbesserungen und Ergänzungen erfahren; auch ist demselben ein neuer grösserer Plan der Stadt und nächsten Umgebung beigegeben. Somit empfehlen wir auch diese *zweite* Auflage wohlwollender Beurtheilung und freundlicher Aufnahme. Diejenigen verehrlichen Leser unseres Büchleins, welche sich ausführlicher über die Geschichte und Merkwürdigkeiten von Augsburg unterrichten möchten, machen wir auf nachstehende Werke aufmerksam, in denen man alles darauf Bezügliche findet:

Geschichte der freien Reichsstadt Augsburg; aus bewährten Jahrbüchern und Urkunden gezogen von *Paul v. Stetten.* 2 Bde. Mit Kupfer. gr. 4. Augsburg. 1743 u. 1758.

Versuch einer Geschichte der Stadt Augsburg. Von *J. Chr. Wagenseil.* 2 Bde. Mit 3 Kupfern. Augsburg. 1820—1822.

Die Schönheiten der k. Kreisstadt Augsburg und deren Umgebungen in 49 bildlichen Vorstellungen, mit Beschreibung von *G. H. Kayser*. gr. 4. Augsburg. 1819. Preis 30 kr.

Geschichtliche Darstellung des Vertheidigungsstandes und der Kriegsbegebenheiten der Stadt Augsburg. Von Kaiser Augustus Zeiten bis zur Regierung S. M. König Max I. Aus Schreiben und Urkunden verfasst von *Kern*, k. b. Ingenieur-Hauptmann. gr. 8. Augsburg. 1823. Preis 45 kr.

Augsburgs Geschichte von Erbauung der Stadt bis zum Tode Maximilian Josephs, ersten Königs von Bayern. Von *E. Freiherrn v. Seida* u. *Landensberg*. 2 Theile mit 7 Kupfern. gr. 8. Augsburg. 1826. Preis 7 fl. 12 kr.

Historisch-statistische Beschreibung aller Kirchen-, Schul-, Erziehungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten in Augsburg, von ihrem Ursprung an bis auf die neuere Zeit. Von *E. Freiherrn v. Seida* und *Landensberg*. gr. 8. Augsburg. 1813. 2 Bde. Preis 1 fl. 30 kr.

Die *Bronçe-Thüre des Domes in Augsburg*, ihre Deutung und ihre Geschichte. Von Domprobst D. *Fr. Jos. v. Allioli*. Mit 3 lithogr. Abbildungen. 4. Augsb. 1853. Preis 2 fl. 36 kr.

Die *Industrie Augsburg's* mit Rücksicht auf die polytechnische Schule. gr. 8. Augsburg. 1862. Preis 24 kr.

Geschichte der Kreishauptstadt Augsburg, von ihrem Anfange bis auf die neuesten Zeiten von *K. Jäger*. 2. wohlfeile Ausgabe. gr. 8. Augsburg. 1862. Preis 30 kr.

Vorwort zur dritten Auflage.

Abermals ist von diesem Führer durch Augsburg eine neue Auflage nöthig geworden, die wieder mehrfach vermehrt und verbessert worden ist. So möge denn dieses anspruchslose Büchlein den Fremden und Einheimischen auch ferner als Wegweiser durch die alte und neue *Augusta* dienen!

Augsburg im Mai 1865.

B. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung.
(Alph. Manz.)

Augsburg.

Augsburg *(Augusta Vindelicorum)*, die Kreis-Hauptstadt des Regierungsbezirkes von *Schwaben* und *Neuburg*, ist eine der merkwürdigsten deutschen Städte und verdankt ihren Ursprung dem röm. Kaiser *Augustus*, welcher sie im Jahre 13 v. Chr. gründete, nach Tacitus, die glänzendste Coloniestadt Deutschlands, als Knotenpunkt von 8 Strassen, die nach Italien, der Schweiz und dem übrigen Deutschland führten.

Sie liegt 1712 Fuss über dem Meeresspiegel und befindet sich unter dem 48sten Grad 21′ 44″ der nördlichen Breite und unter dem 28sten Grad 34′ 27″ der östlichen Länge.

In der Nähe der Stadt, welche einen Flächeninhalt von 26,505 □ Fuss hat, fliesst der Lech (licus) und die Wertach (vinda).

Die Stadt ist vom rothen Thor angefangen bis zum Fischerthörchen 7350 Fuss lang und beträgt die Breite vom ehemaligen Göggingerthor bis zum Jacoberthor ungefähr 3820 Fuss. Als freie Reichsstadt anno 1268 erreichte sie die höchste Blüthe und war besonders in dem 15. und 16. Jahrhundert der Handelsverkehr mit dem nördl. Europa, Italien und der Levante ein bedeutender. Zahlreiche Spaziergänge, Gartenanlagen und Erholungsplätze umgeben die Stadt; die Promenade um dieselbe in den herrlichen schattigen Alleen misst nahezu 2 Stunden Weges.

Die ersten Spuren des Christenthums zeigen sich im Jahre 304 n. Chr., wo die hl. Afra den Martyrtod erlitt; im J. 506 steht Vindelizien unter dem Ostgothenkönig Theodorich, nach 30 Jahren fällt es den Franken zu, die es vierthalbhundert Jahre beherrschen; v. J. 739—43 treffen wir den Apostel der Deutschen, den hl. Bonifazius, wiederholt hier an, im J. 812 wird zum erstenmale das Augsburger Bisthum urkundlich genannt, vom J. 923—973 finden wir den berühmtesten Bischof Augsburgs, St. Ulrich, thätig, von da an wiederholte Provinzial-Synoden, Land- und Reichstage, von letzteren vorzüglich berühmt der v. J. 1530, auf dem die von Melanchthon verfasste und von den protest. Fürsten dem Kaiser Karl V. überreichte *Augsburger Confession* verlesen wurde am 25. Juni in dem jetzt verbauten Saale der heutigen Residenz, seiner Zeit bischöflichen Pfalz.

In Folge der commerziellen und strategischen Wichtigkeit Augsburgs begegnen uns hier von Imperator *Augustus* an fast alle berühmten Männer, die ihr Geschick oder Beruf nach Süddeutschland führte, *Carl d. Gr.*, die meisten deutschen Kaiser, von denen *Maximilian I.* besonders gerne hier verweilte, *Luther*, *Gustav Adolph*, *Moriz v. Sachsen*, *Napoleon I.* etc.

Bekannt durch Schönheit und Anmuth waren die 3 Bürgerstöchter *Klara v. Detten*, die Gemahlin des Churfürsten *Friedrich* des Siegreichen von der Pfalz, *Agnes Bernauer*, vermählt mit Herzog *Albrecht III.* von Bayern, und *Philippine Welser* mit Erzherzog *Ferdinand* von Oesterreich.

Die Einwohnerzahl der Stadt war in ihrer höchsten Blüthe 88,000. Nach der letzten im Jahre 1864 vorgenommenen Zählung hatte Augsburg circa

3384 Häuser und 41,500 Einwohner, das Militär nicht mitgerechnet.

Die Grossartigkeit von Augsburgs jetziger *Fabrikindustrie* erhellt am besten aus nachstehender, einer offiziellen Quelle entlehnten Zusammenstellung.

Die *mechanische Baumwoll-Spinn- und Weberei* (sog. grosse Fabrik) arbeitet mit 30,000 Spindeln und 1100 Arbeitern, fabrizirt jährlich an 12,000 Centner Garne und auf 800 mechanischen Webstühlen 150,000 Stück Gewebe glatter und gemusterter Baumwolltücher. Die *Stadtbachspinnerei, die grösste Spinnfabrik in Deutschland*, mit einem Capital von 2,600,000 fl. gegründet, zählt 95,000 Spindeln, verarbeitet jährlich 50,000 Centner Baumwolle im Werthe von mehr als 2 Millionen und beschäftigt gegen 1300 Arbeiter. Die Spinnerei von *Chur* zählt 25,000 Spindeln, verbraucht jährlich 8000 Centner Baumwolle und beschäftigt gegen 400 Arbeiter. Die *Spinnerei* am *Senkelbach* zählt 25,000 Spindeln. Die *Feinspinnerei* hat 50,000 Spindeln und producirt circa 11,000 Centner Garne mit 700 Arbeitern. Die mechanische *Weberei am Fichtelbach* producirt mit 382 Webstühlen und 300 Arbeitern gegen 70,000 Stück Baumwollengewebe im Werthe von circa 600,000 fl. Von ziemlich gleicher Grösse ist die Weberei in *Haunstetten*. Die *Forster*'sche Kattun- und Wollendruckerei (Schöppler und Hartmann) beschäftigt gegen 600 Arbeiter und verbraucht neben ihren zahlreichen Wasserkräften jährlich noch um 80,000 fl. Brennmaterial. In den *Bleichereien* von *Martini* & Comp. hier und *Käs* in Haunstetten werden jährlich in jeder über 120,000 Stück geliefert. Die *Kammgarnspinnerei*, das bedeutendste derartige Etablissement in Deutschland, verarbeitet auf 21,000 Spindeln jährlich 15,000 Centner Schafwolle im Werthe

von 1,800,000 fl. Das Etablissement *Riedinger* verarbeitet jährlich 2000 Centner Kupfer, Messing und Zink und 20,000 Centner Guss- und Schmiedeisen. Im Ganzen beschäftigen 71 Fabriketablissements über 8000 Arbeiter, sie verbrauchen eine Wasserkraft von 5000 und eine Dampfkraft von 1500 Pferden und repräsentiren einen jährlichen Produktionswerth von 18 Millionen Gulden bei einer Kapitalanlage von 15 Millionen. Der Handelsstand zählt 352 Firmen, das Handwerk 1842 concessionirte Meister und 1250 licenzirte Geschäfte und in Summa Summarum gehören von den Einwohnern Augsburgs 30,000 dem industriellen Stande an.

Anstalten, öffentliche.

Von hervorragendem Interesse sind nebst vielen Unterrichts-, Kranken- und Versorgungsanstalten:

Das **Lokalkrankenhaus**, welches von wenigen Anstalten ähnlicher Art übertroffen werden wird. Die Krankenpflege ist darin den barmherzigen Schwestern und den Diakonissinnen anvertraut. Siehe auch unter der Rubrik *Sehenswürdigkeiten*.

Die **Beschäftigungs- und Versorgungs-Anstalt**, ein 1803 säkularisirtes Kloster, seit 1819 eine Musteranstalt, in welcher sowohl Bedürftige Arbeit und Verköstigung finden, als auch Arbeitsscheue zu einem geregelten Leben angehalten werden, und in Wahrheit schon Tausende gebessert wurden. Diese Anstalt gereicht der städtischen Armenpflege zur höchsten Ehre, und ist jederzeit des Besuches werth. Auch eine sogenannte **Kinder-Anstalt** ist damit verbunden, in welcher Kinder, denen eine gute häusliche Erziehung mangeln würde, Pflege und Unterricht geniessen.

Die **St. Jakobspfründe**, bis 1548 ein Barfüsser-Minoritenkloster, in dem verarmte Krieger verpflegt wurden, wo aber jetzt betagte Bürger gegen eine mässige Einkaufssumme ein ruhiges und sorgenfreies Asyl finden.

Das **Bürger-Hospital** *zum heil. Geist*, gestiftet 1252, ist die älteste Pfründeanstalt hier, paritätisch. Hier können nicht nur Bürger Aufnahme finden, sondern auch dem altersschwachen Dienstboten wird hier ein warmes Plätzchen für den Rest der Tage gegönnt.

Die **St. Antons-Pfründe** ist eine Pfründe-Anstalt für katholische Männer mit freier Wohnung, wöchentlicher Baargeld-Unterstützung und Brodgenuss.

Die **Versorgungsanstalt** bei **St. Margaretha** entstand Anfangs der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts auf Befehl des Lokalkommissariates hier aus zehn besonderen zu diesem Zwecke vereinigten Stiftungen. Nichtweltläufige sollen hier Aufnahme und volle Verpflegung finden.

Das **katholische Waisen- und Armenkinderhaus**, durch den Dominikaner Ferler 1471 gegründet, das **evangelische Waisenhaus**, das **evangelische Armenkinderhaus** nehmen Kinder vom zartesten Alter bis zu 14 Jahren auf. Diese Anstalten sind und werden noch täglich von Wohlthätern bedacht, so, dass der Spruch des Herrn: „Lasset die Kleinen zu mir kommen!“ in reichlichem Maasse befolgt und wohl behauptet werden kann, die Lieblinge des Herrn, die Verlassenen, finden hier das Himmelreich, da der Grund für dieses Reich durch eine treffliche Erziehung gelegt wird.

St. Josephs- und St. Annen-Anstalt. Diese erst in den letzten Jahren ganz neu errichteten

Anstalten bezwecken: 1. ledige Fabrikarbeiterinnen kathol. Confession unter gemeinsame häusliche Pflege und Aufsicht zu bringen; 2. Kindern von Eltern, welche ihren Unterhalt in Fabriken oder durch Taglohn etc. ausser dem Hause suchen müssen, die ihnen mangelnde häusliche Erziehung durch Pflege, Unterricht und Nahrung zu ersetzen.

Die **Kleinkinderbewahranstalten**, eine Wohlthat für die arbeitende Klasse, da hier mehr als 500 Kinder vom zartesten Alter der liebevollsten Obhut anvertraut sind.

Die **Kinderheilanstalt**, gegründet im Jahre 1849, war ursprünglich nur für die Kinder bestimmt, welche die Bewahranstalten besuchen; neuerdings finden aber auch andere Kinder gegen Bezahlung Aufnahme. Durchschnittlich befinden sich in dieser trefflich geleiteten Anstalt 15 bis 20 Patienten, welche sich der liebevollsten Pflege zu erfreuen haben.

Anstalten für den Unterricht.

Katholische Studienanstalt bei *St. Stephan* mit *Lyceum*, *Gymnasium* und latein. *Schule.*

Protestantische Studienanstalt bei *St. Anna* mit *Gymnasium* und latein. *Schule.*

Realgymnasium. Kreis-Landwirthschafts-, *Gewerbs-* und *Handelsschule. Fortbildungsschule* für Gesellen und Lehrlinge. *Fortbildungsschule* für Mädchen. Das *k. Kreiserziehungs-Institut* für *taubstumme Knaben*, im Jahre 1851 errichtet für den ärmsten Theil der vaterländischen Jugend, die hier zu brauchbaren Menschen herangebildet wird, von welch' segensreichem Erfolge die Jahresprüfungen und spätere vielseitige Verwendbarkeit zeugen.

Kathol. Werktagsschulen für Knaben:

Dompfarrschule. St. Moritzpfarrschule. St. Georgenpfarrschule. St. Ulrich- und St. Afrapfarrschule. St. Maximilianspfarrschule.

Kathol. Werktagsschulen für Mädchen:

Für die *Dompfarrei* und *St. Georgenpfarrei* das Institut der *englischen Fräulein.*

Für die Pfarreien *St. Moritz* und *St. Maximilian* das Frauenkloster zu *St. Maria-Stern.*

Für die Pfarreien *St. Ulrich* und *Afra* und *St. Maximilian* das Frauenkloster *St. Ursula.*

Arme Schulschwestern für das katholische *Waisen-* und *Armenkinderhaus.*

Protestantische Werktagsschulen:

Schule zu *St. Anna, St. Ulrich, Barfüsser, St. Jacob, Hl. Kreuz.*

Evangelisches Armenkinderhaus. — Evangelisches Waisenhaus. Jedes mit eigener Schule.

Bäder, kalte und warme.

Die Ott'sche *Wasserheil- und Badeanstalt* vor dem rothen Thor mit freundlichen Gartenanlagen. Warme und kalte, sowie Dampfbäder. Es werden daselbst alle Mineralwässer verabreicht und befindet sich bei der Badeanstalt gleichzeitig eine Milch- und Molken-Anstalt und Restauration etc. etc. Auch sind Zimmer für die Dauer des Sommers daselbst zu miethen und Erfrischungen jeder Art zu haben.

Das *Mauerbad*, am Mauerberge. Besitzerin: Magister Hillers Wittwe; es sind daselbst Dampf-Bäder, russische, Douche- und Schwitzbäder, kalte

und warme Bäder, sowie Bäder jeder Art zu haben; das Etablissement besteht seit 1406 und besitzt eine Mineralquelle. Die aufmerksame freundliche Bedienung wird jeden Besucher erfreuen.

Bosch'sche *Badeanstalt* von Fr. Chur vor dem Klinkerthor (mit Schwimmbad), mit schönen Gartenanlagen und Restauration. Daselbst sind nur Flussbäder in Häuschen oder im Freien zu haben.

Badeanstalt von Eggensberger vor dem Jacober-Thor, hat ein Schwimmbad, Flussbäder in Häuschen und im Freien. Auch werden auf Verlangen Erfrischungen verabreicht.

Badeanstalt von Wittwe *Sam* vor dem Jacober-Thor, mit einem Schwimmbad und mit Flussbädern in Häuschen.

Militär-Schwimmschule. Vor dem Klinkerthore. Auch von Civilpersonen benützt.

Städtische Schwimmschule. Vor dem Klinker-Thore. (Eine Abtheilung für Abonnenten, die andere zur freien Benützung.)

Schwitzbad von J. Michaeler in der Bäcker-Gasse.

Lohschwitzbad bei der Lohmühle in Lit. J. Nro. 286 und 287, besonders von der arbeitenden Klasse stark in Anspruch genommen.

Behörden und Aemter.

Königliche Regierung des Regierungsbezirkes von Schwaben und Neuburg. *Kammer des Innern und der Finanzen. Kreis-Medizinal-Ausschuss. Kreis-Fiskalat. Kreis-Forstbureau. Kreiskasse. Kreishilfskasse. Kreis-Bau-Bureau. Baubehörde Augsburg* I. und II. *Oberaufschlagamt. Bezirksgericht. Stadtgericht. Handelsgericht. Landgericht. Bezirksamt. Stadt- und Land-Rentamt. Stadt-*

Kommissariat mit Passbureau. Oberpost- u. Bahnamt. Telegraphen-Station. Salzfaktorei. Hauptzollamt. Staats-Schulden-Tilgungs-Specialkasse. Eisenbahn-Bausection. Forstamt. Bischöfliches Ordinariat. Stadtkommandantschaft. Zeughausverwaltung. Königl. General-Kommando Augsburg. Stadt-Magistrat. Polizei. Bayerische Hypotheken- und Wechselbankfiliale. Gensdarmerie-Kreis-Kommando. Fürstl. *Fugger'*sche *Domainial-Kanzlei.* Fürstlich u. gräflich *Fugger'*sche *Stiftungs-Administration.*

Bureaux.

Anfrage- und *Commissionsbureaux* von Böheim, Hermann, Hössle, Kuttner, Ludwig.

Geldwechselbureaux von H. Bauer, F. S. Euringer, Rosenbusch und Heymann, Uhl & Comp., N. Wilmersdörffer.

Droschken-Tarife, Eisenbahn-Fahrten und Packträger-Reglement.

Siehe am Ende.

Fabriken.

Fabrik von *gebrannten Baumaterialien* und *Thonwaaren. (Ziegelei* Augsburg.) *Baumwoll-Feinspinnerei. Baumwoll-Spinnerei* am Senkelbach. *Baumwoll-Spinnerei* am Stadtbach. *Baumwoll-Spinnerei* von J. F. Chur und Söhne. *Mechanische Baumwoll-Spinn- und Weberei. Mechanische Weberei* am Fichtelbach. *Baumwoll-Spinn-, Web-* und *Zwirnerei* von Rugendas & Comp. *Bleich-* und *Appretir-Anstalt* von Martini & Comp. *Buntpapier-*

Fabrik von Gebr. Kathan. *Buntpapier-Fabrik* v. Gottl. Schneider. *Chemische Fabrik* von Bosch & Comp. und von Fabian & Bærlocher. *Eisengiesserei* v. Gebr. Nussbaumer. *Eisengiesserei* der *Maschinenfabrik* Augsburg. *Fischbein-Fabrik* von J. M. Dellefant. *Farbenfabrik* von G. A. Bäumer. *Gas-Fabrik. Gasapparat-Fabrik* von L. A. Riedinger. *Kunst-Guano-Fabrik. Handschuh-Fabrik* von J. Barthelmes. *Handschuh-Fabrik* von Gebr. Kremer. *Hut-Fabrik* von Kisselstein. *Kattun-Fabrik* von Schöppler & Hartmann. *Laubsägen-Fabrik* von D. Bourgeois. *Lebens-Essenz-Fabrik* von J. G. Kiesow. *Malz-Fabrik* von A. Huss. *Malz-Fabrik* von L. Schlumberger. *Maschinen-Fabrik* Augsburg (früher Reichenbach). *Maschinen- & Röhren-Fabrik* von Joh. Haag. *Maschinenbau-Anstalt* von Kirner & Comp. *Messing-Fabrik* von J. A. Beck & Comp. *Nähfaden-Fabrik* und *Zwirnerei* von Schiffmacher & Comp. *Nähfaden-Fabrik* und *Zwirnerei* von Jul. Schürer. *Maschinen-Papier-Fabrik* von F. Ehner & Comp. *Sieber*'sche *Maschinen-Papier-Fabrik* (G Haindl). *Pianoforte-Fabrik* von Chr. Thenn. *Plätt-, Gespinnst- und Borten-Fabrik* von A. Schneider. *Regenschirm-Fabrik* von St. Genève. *Rouleaux-Fabrik* von K. A. Eirisch. *Rouleaux-* und *Waschtuch-Fabrik* von F. Mittler. *Schafwoll-Spinnerei* von Gebr. Geusser. *Kammgarn-Spinnerei. Seidenwaaren-Fabrik* von P. Brentano & Comp. *Spielkarten-Fabrik* von R. Diesel. *Spielkarten-Fabrik* von A. Schuler. *Strohhut-Fabrik* von E. Fellheimer. *Tabakfabrik* von Lotzbeck & Comp. *Tressen-Fabrik* von J. Stocker. *Tuchfabrik* Augsburg. *Uhrengehäus-* und *Uhren-Fabrik* von Denis Müller. *Zündholzfabrik* von Gebr. Buz. Ueber den grossartigen Aufschwung, welchen mehrere dieser Fabrik-Etablissements in

den letzten Jahren genommen, haben wir schon S. 7 u. 8 unseres Büchleins Andeutungen gegeben.

Feuerhaus.

Siehe Spritzenhaus.

Gasthäuser.

Drei Mohren. Hotel ersten Ranges, erster Gasthof in Augsburg und wohl einer der besten und ältesten Deutschlands, da er schon in einer alten Urkunde vor 500 Jahren erwähnt wird. Unter den 77 Zimmern, welche das Hauptgebäude in sich fasst, befindet sich auch der Saal, in welchem Graf *Anton Fugger* Kaiser *Karl V.* bewirthete, und ist derselbe noch in gleichem Zustande, wie damals; ferner ist der sogenannte *Pompejanische Saal* sehenswerth, welcher zu Bällen und Concerten dient. Interessant ist das *Fremdenbuch*, welches die Einzeichnungen vieler *Kaiser*, *Könige*, *Fürsten* und sonstiger *Celebritäten* enthält. Das grosse Weinlager dieses Gasthofes mit den kostbarsten und seltensten Weinen aller Länder verdient schliesslich noch Erwähnung.

Goldene Traube. Dieser Gasthof reiht sich unmittelbar an die Drei Mohren an und ist eines der schönsten in Mitte der Stadt gelegenen *Hotels*. Die Lokalitäten sind gross und wird der 86 Fuss in der Länge und 60 Fuss in der Breite fassende Saal mit seinen vielen geräumigen Nebenzimmern zu Bällen, Concerten und grossen Diners etc. benützt.

Grüner Hof, ein gleichfalls in jeder Beziehung sehr empfehlenswerther Gasthof.

Bayerischer Hof. Ganz neu erbaut und comfortable eingerichtet in sehr günstiger Lage an der Bahnhofstrasse.

Das deutsche Haus, das weisse Lamm, zum Mohrenkopf, das weisse Ross, zum Prinzen Carl und **zum Eisenhut,** sind Gasthöfe, welche wegen ihrer sehr soliden, billigen und freundlichen Bedienung äusserst beliebt und von Reisenden jeder Classe stark besucht sind; die Einrichtungen sind sehr geschmackvoll und lassen *Keller* und *Küche* nichts zu wünschen übrig.

Noch sind ferner die Gasthöfe: **Zu den drei Kronen, zum goldenen Falken, zum goldenen Ross** zu erwähnen, wo Fremde ein in jeder Beziehung gutes und billiges Unterkommen finden.

Gesellschaften und Vereine.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein. Armbrust- und *Handbogen-Schützen-Gesellschaft Schiessgraben. Damen-Gesang-Verein. Eintracht. Erheiterung. Feuerrohr-Schützen-Verein. Feuerwehr. Frohsinn. Gartenbau-Verein. Gemüthlichkeit. Gesellenverein kathol. Gesellen-* und *Arbeiter-Verein evangelisch. Gewerbeverein.* Die *Harmlosen. Historischer Verein. Kunstverein. Leseverein. Männergesang-Vereine (Amicitia, Cäcilia, Concordia, Erholung, Harmonie, Liederkranz, Liedertafel, Sängerbund). Naturhistorischer Verein. Paramenten-Verein. Rodensteiner Ritterbund. Stenographen-Verein* (Gabelsberger). *Technischer Verein. Thalia. Zwei Turnvereine. Typographia. Veteranen-Verein.* Zum *silbernen Bolz.*

Institute.

Das *adelige Institut* für höhere Bildung zu St. Stephan. *Katholisches Studienseminar* St. Joseph

bei St. Stephan. *Protestantisches Collegium* bei St. Anna. *Erziehungs-Institut* und *höhere Töchter-Schule* der *englischen Fräulein*. *Anna Barbara v. Stetten*'sches *Töchter-Erziehungs-Institut*.

Kaffeehäuser.

Bosch auf dem Obstmarkt. *Deller* Peutinger Strasse. *Drei König* in der Jacobervorstadt. *Erdmannsdörfer* Oberer Graben. *Goppelt* U. Maximiliansstrasse. *Köberle* Obere Maximiliansstrasse. *Lutz* M. Maximiliansstrasse. *Maier* beim ehem. Göggingerthor. *Mörz* Steingasse. *Schachamayer* St. Annastrasse. *Schwarz* Jesuitengasse. *Segerer* Ludwigsstrasse. *Café Restaurant* Bahnhofstrasse.

Bei sämmtlichen Kaffeehäusern befindet sich auch eine Restauration mit Billard, und ist ausser Kaffee auch Bier, Wein, Punsch, Glühwein und Anderes zu haben.

Kasernen.

Eigentliche grosse Kasernbauten, wie man solche in anderen grossen Städten findet, besitzt Augsburg gar nicht, obgleich es eine starke Besatzung hat, indem hier das dritte Infanterie-Regiment „Prinz Carl," das vierte Chevauleger-Regiment „König," zwei Escadrons Uhlanen und das vierte Artillerie-Regiment in Garnison liegen. Diese Truppenkörper sind jeder abgesondert in ehemaligen Klostergebäuden untergebracht und zwar die Infanterie bei *Heiligkreuz*, die Cavallerie bei *St. Ulrich* und die Artillerie im ehemaligen *Jesuitenkloster*. Ein Bataillon der Infanterie befindet sich in *Kempten*, eine Escadron der Chevaulegers in *Kempten*, Abtheilungen der Artillerie in den *umliegenden Ortschaften*.

Kirchen.

Katholische.

Die *Domkirche* 249' lang, 132' breit, 93' hoch, wovon der Chor 110' lang, 46' breit, 89' hoch ist, steht an der Stelle des röm. Forums und ist nicht wie andere mittelalterliche monumentale Bauwerke ein einheitlicher, von *einem* Meister aufgeführter Tempel; das Hauptschiff mit seinen Glasgemälden, die als die ältesten in Deutschland gelten, die Thürme mit den durchbohrten grelltönenden Glocken und die Krypta—unterirdische Kirche unter dem westl. Chore — sind frühromanisch-byzantinisch; ebenso die St. Blasiuskapelle, das Bronzethor, Faldistorium und Bischofsstuhl im westl. Chore; als nämlich 994 die alte Kirche einstürzte, baute Bischof Luitpold und seine Nachfolger bis zum Jahre 1065 die Kirche neu. Gothisch sind die Nebenschiffe mit ihren Säulen und Glasgemälden, die beiden Chöre und Portale mit ihren edlen und neifachen Gestalten, der grosse prachtvolle Kronleuchter von Bronze und der Bronzealtar im westlichen Chore, welche Kunstwerke sämmtlich im 14. Jahrhundert von 1321—46 hergestellt wurden. Aus derselben Zeit sind in der Chorsakristei zu sehen: ein prachtvoll in Perlmutter geschnittener und in Silber gefasster Pax, Crucifix mit Silber-Reliefs, ein merkwürdiger Gürtel, den die Königin Hemma dem Bischofe Witger schenkte, aus dem 9. Jahrhundert und unter den neueren Gegenständen eine reiche silberne Monstranz. Durch die schon unter Bischof Peter von Richarz 1853 begonnene Restauration erhielt der Dom neue Zierden an dem Glasgemälde über dem Hochaltar von Schraudolf und Ainmiller, ein Geschenk von Bischof von Richarz, an dem Hochaltar von Sikinger und nach-

dem im J. 1860 eine durchgreifende Restauration durch den von Bischof Pankratius v. Dinkel ins Leben gerufenen St. Ulrichsverein eingetreten war, wurden nachstehende Kunstwerke aufgestellt: im Kapellenkranze in der mittleren Kapelle ein Altarschrein mit Schnitzwerk von Gg. Erhart, der Abschied Mariä von den Jüngern im untern Felde, ihre Krönung in der obern Abtheilung vorstellend, mit Gemälden von Hans Burkmair, die 10,000 Märtyrer, die 14 Nothhelfer, die Messe des Papstes Gregorius, den heil. Hieronymus und mehrere kleinere Heiligenfiguren; der Altar im Kapellenkranze zur Linken des Beschauers enthält Darstellungen aus dem Leben Mariä nach Dürer's Zeichnungen, aus der Mitte des 16. Jahrhunderts; Altar rechts: Mariä Heimsuchung von Zeitbloom; ihm reiht sich der St. Annaaltar an, ein Schnitzwerk aus der fränkischen Schule, unter ihm in der Predella die Anbetung der 3 Könige von Hans Burkmair; an den 4 ersten Pfeilern des Mittelschiffes 4 prachtvolle Bilder von Hans Holbein dem Vater: das verschmähte Opfer des Joachim, Mariä Geburt und Opferung und Christi Beschneidung. Im Seitenschiffe rechts: Der Dompfarraltar mit 3 grossen herrlichen Statuen, Christus u. Johannes der Täufer und der Evangelist von Knabl, die Flügelbilder: Mariä Verkündigung, der Oelberg und die 4 grossen Propheten von Scherer; am letzten Pfeiler des südl. Seitenschiffes: die Abnahme Christi vom Kreuze nach einem alten Hochrelief geistreich copirt von Baumeister. Diesen bereits aufgestellten Altären werden nächstens folgen: in der St. Wolfgangskapelle der herrliche Altar von Christoph Amberger: die Gottesmutter mit dem Kinde und den Augsburger Diözesanpatronen, restaurirt von Conservator Eigner; neben dem Annaaltar ein Flügelaltar aus der

schwäbischen Schule: Maria mit dem Kinde und mehreren in Augsburg besonders verehrten Heiligen; an den 4 hinteren Pfeilern des Hauptschiffes: die Geburt Christi, die Anbetung der Könige, Mariä Tod und Krönung aus der Zeitbloomischen Schule, restaurirt von Deschler; am letzten Pfeiler neben dem westlichen Chor eine reiche Gruppe, die Kreuzigung Christi und an der Stelle des früheren Kreuzaltars ein meisterhaft geschnitzter lebensgrosser Christus am Kreuze aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, so dass der restaurirte Dom für jeden, der fromme Erbauung oder reichen Kunstgenuss sucht, ein fesselnder Anziehungspunkt bleiben wird. Wichtig ist noch der Kreuzgang mit sehr interessanten Grabdenkmälern und die metallenen Thorflügel aus dem Jahre 1070, in 35 Feldern christlich-symbolische für die Kunstgeschichte sehr wichtige plastische Darstellungen enthaltend.

Die *St. Morizkirche*, auf Befehl des Kaisers Heinrich II. 1019 begonnen, 1314 umgebaut, 1443 mit einem neuen Chore versehen, hatte 1509 Bilder von Erhart u. Hans Holbein, die in der Reformationszeit zu Grunde gingen; in der Sakristei wird noch aufbewahrt eine silberne Monstranz v. Miller, ein ciselirtes Kreuz und eine herrliche Madonna in Silber getrieben, sämmtlich aus dem 15. Jhdt.

Die *St. Ulrichskirche*, 318′ lang, 94′ breit, 100′ hoch, auf dem Martyrer-Platze der ersten Christen erbaut; aus dem Baue von 1064 ist noch eine Fusswaschung erhalten; 1476 wurde die neue Kirche zu bauen angefangen von Hans Luitpold, dem der berühmte Augsburger Bildhauer und Architekt Burkart Engelberger folgte; 1500 wurde die Kirche in Gegenwart des Kaisers Max I. geweiht. Grosses Interesse erregen in der Kirche eine Madonna

von Martin Schön-Schongauer und 2 Bilder aus St. Ulrichs Leben von der schwäbischen Schule, dann in der Sakristei: 2 Pastoralstäbe aus roman. Zeit, das Gefäss zu St. Ulrichs Brustkreuz von Nikolaus Seld v. 1494 mit kostbarer Fassung und herrlicher Gravirung, Bartkamm mit Schnitzwerk in Elfenbein, und silberner Kelch des heil. Ulrich und ein zierlich gravirter Elfenbeinreliquienschrein (Renaiss.) Die Gebeine des heil. Ulrich befinden sich in einer Marmorgruft neben seinem Altare, die der heil. Afra in einem vergoldeten Glasschranke, der mit einer Marmorplatte verschlossen ist; ihr Sarg, ächt römische Arbeit, ist sehr interessant, ebenso die Schnekenkapelle mit einem gothischen Altare.

Die *Hl. Kreuzkirche*, 219' lang, 71' breit, 60' hoch, 1502 im goth. Style umgebaut, jetzt verzopft. Die Wallfahrt zu der hier aufbewahrten heiligen Hostie, auch „wunderbarliches Gut" genannt, zieht jährlich viele Tausende von Gläubigen und Andächtigen herbei. Jedes Jahr am 11. Mai wird das „wunderbarliche Gut" in Prozession herumgetragen und 8 Tage zur Verehrung des katholischen Volkes ausgesetzt, denn nach einer ununterbrochenen Tradition wurde im J. 1194 eine hl. Hostie in Fleisch verwandelt; sie befindet sich in einem in demselben Jahre durch Ulrich Marschalk v. Rechberg gestifteten und von Conrad v. Lindove gefertigten romanischen reichgetriebenen Silberkästchen, die wohl interessanteste und älteste Arbeit dieser Art in Augsburg, über welches der Probst Vitus Fackler 1494 von Georg Seld einen gothischen altarartigen Aufsatz fertigen liess, der leider durch einen Zopfschild verdeckt ist; sehenswerth ist noch ein byzantinischer Leuchterfuss und ein gothisches reichemaillirtes Kreuz, ein Altarblatt aus der Rubens'schen Schule und die Kreuzauffindung von Vermiglio.

Die Kirche *St. Georg* aus der Mitte des 12. Jahrhunderts, erneuert im 16. Jahrhundert mit Gemälden derselben Zeit.

Die *St. Max-Kirche* mit dem berühmten Gemälde von Konrad Huber „Jerusalem“.

Die *St. Stephanskirche* (Studienkirche), früher ein adeliges Frauenstift, dessen erste Oberin Eleusina, des hl. Bischofs Ulrichs Schwester war, deren Gruft im *St. Galluskirchlein* ist, und für welche jetzt noch ein Jahrtag abgehalten wird. Das *St. Galluskirchlein* steht an der Stelle eines heidnischen Tempels, wurde im reichsten Renaissancestyl 1580 umgebaut. Die *St. Peterskirche*, eine Basilika aus dem 11. Jahrhundert mit 3 gleichhohen Schiffen und gerader Absis.

Die *Klosterkirchen von St. Maria-Stern* und *St. Ursula*, *Fuggerei-Kapelle*, *Margarethenkapelle*, und *St. Antonskapelle*. Die *St. Afrakapelle*, das Kirchlein des Kapuziner-Hospizes von *St. Sebastian*, die *Krankenhauskapelle*.

Protestantische Kirchen.

Die *St. Annakirche* vom J. 1476 mit dem Bildnisse Martin Luthers und des Churfürsten Johann Friedrich von Sachsen und Christus unter den Kindern von Kranach, ferner einem Bilde v. Burgkmaier: die Auferweckung der Todten. Ein Hautrelief, die Auferweckung des Lazarus darstellend, sowie die Fugger'sche Kapelle, reich an allerlei Monumenten, sind äusserst sehenswerth. Die sehr schöne Orgel wurde auf Kosten der drei Brüder Ulrich, Georg und Jakob Fugger im Jahre 1512 erbaut. Daneben befindet sich die *Goldschmidkapelle* von Konr. Hirn 1424 gegründet mit einem herrlich gearbeiteten Grabmale.

Die *Barfüsserkirche* 192' lang, 79' breit, 79' hoch, erthält viele Gemälde der oberdeutschen Schule aus dem 17. und 18. Jahrhundert und eine berühmte Orgel von Stein. Im Chore befinden sich 5 interessante Gemälde von Heiss. Ausserdem sind mehrere Grab-Monumente im Kreuzgange aus dem 14. und 15. Jahrhundert, worunter das der Elsbeth Rehlinger den Vorrang einnimmt, interessant.

Sonst sind noch sehenswerth: Die Pfarrkirche zu *St. Ulrich*, die *heil. Kreuzkirche* aus dem 17. Jahrhunderte, die *St. Jakobskirche*, 1348—55 erbaut und seit dem westphälischen Frieden den Protestanten zugewiesen, die *Hospitalkirche* und die *Krankenhaus-Kapelle*.

Klöster.

Das *Benediktinerkloster zu St. Stephan.* Das *Kapuziner-Hospiz zu St. Sebastian.* Das *englische Fräulein-Institut.* Das *Frauenkloster* der *Franziskanerinnen zu St. Maria-Stern.* Das *Frauenkloster* der *Dominikanerinnen zu St. Ursula.* Das *Mutterhaus* der *Barmherzigen Schwestern am städtischen Krankenhause.* Die *Filiale* der *Barmherzigen Schwestern im St. Barbara-Hof.* Die *Armen Schulschwestern im katholischen Waisenhaus.*

Lesekabinete und Leihbibliotheken.

Lesekabinet des polytechnischen Vereins. *Bürgerlicher Leseverein. Leihbibliotheken* von *Dr. Huttler* Schmidgasse, *Karl Kollmann* Steingasse, *Kranzfelder's Relikten* Kesselmarkt; *Frau L. Lipp* Philippine-Welserstrasse, *J. Mohnié* Jakoberstrasse, *Rosa Augustin* Karlsstrasse, *Frau Walb. Walter* Peutingerstrasse.

Sehenswürdigkeiten.

Der **Augustusbrunnen** steht auf dem *Ludwigs-Platze* und heisst auch *Perlachsbrunn*. Er wurde im Jahre 1594 vollendet und im Jahre 1672 mit weiteren 8 Röhren versehen. Oben auf dem Brunnen steht die Statue des Kaisers *Augustus*, welche 8 Fuss hoch und 27 Zentner schwer ist. Aus 4 Brustbildern, mehreren Masken und dem Rachen der von 4 Kindern gehaltenen Delphine, sowie aus 2 Flussgöttern, 2 Najaden, die 4 Jahreszeiten vorstellend, springt Wasser. Die an dem Postamente angebrachten vergoldeten Tafeln weisen die Errichtung, sowie spätere Reparaturen unter der Regierung Kaiser *Rudolphs* nach. Das Becken ist von weissem Salzburger Marmor und das Ganze von einem Eisengitter umgeben. Das Gefäss wurde von 2 Augsburger Steinhauern, *Simon Zwitzel* und *Leonhard Kreuzerer*, die Figuren von einem Niederländer, *Hubert Gerhard*, verfertigt.

Bäckerhaus. War früher das Zunfthaus der Bäcker und wurde von dem berühmten Baumeister *Elias Holl* im Jahre 1602 am Perlachberg errichtet.

Bibliothek siehe *Stadtbibliothek*.

Bildergallerie siehe *Gemäldegallerie*.

Bohrhaus siehe *Giess- und Bohrhaus*.

Börsengebäude befindet sich vis-à-vis dem *Rathhause* und wurde im Jahre 1828 zur neuen Börse Augsburgs erkoren. In den untern Räumen befindet sich die Kaufleutstube, mehrere Kaufläden und die k. Telegraphenstation; die obern Säle mit ihren Nebenzimmern werden zu Sitzungszimmern bei Schwurgerichten, sowie der grosse

Saal zu den öffentlichen Verhandlungen bei Schwurgerichten verwendet.

v. Cotta'sche **Druckerei**. Eines der grössern Druck-Etablissements Deutschlands, mit zwei Dampf-Maschinen, einer vierfachen Schnellpresse, worauf die *Allgemeine Zeitung* gedruckt wird, und welche jede Stunde 5000 Abdrücke liefert; 5 Doppelschnellpressen und mehreren einfachen Schnellpressen. Es werden daselbst ausser 40 Setzern noch 60—70 Leute beschäftigt. Sowohl für Laien als Männer vom Fache ist die Besichtigung von grossem Interesse. Im sogenannten Kaisersheimer Hofe die *Elisabethenkapelle* mit sehr schönem gothischen Altare und geschnitzten Chorstühlen.

Da hinab. Eine enge Gasse in der Nähe des *Stephingerthors*, durch welche *M. Luther* im Jahre 1518 mit Hilfe des Rathsherrn *Christoph v. Langenmantel* aus der Stadt entfloh.

Alter **Einlass.** Dieses in der Nähe der Kreuz-Kaserne gelegene Thor wurde für Kaiser *Maximilian I.* gebaut, damit derselbe bei seiner Rückkehr von den Jagden Nachts, wenn die anderen Thore geschlossen waren, sogleich in seine Wohnung *(Hl. Kreuzgasse F. 386)* gelangen konnte.

Feuerhaus siehe *Spritzenhaus.*

Fleischbank. Das sogenannte *Metzgerhaus* wurde gleichfalls von dem berühmten Baumeister *Elias Holl* im Jahre 1609 erbaut, brannte jedoch 1643 nieder, worauf es abermals in gleicher Weise neu aufgeführt wurde. Beim Eingange bemerkt man einen grossen Bratspiess und den Kopf eines Riesenochsen, welcher bei der am 30. August 1829 stattgehabten Anwesenheit *Sr. Majestät des Königs Ludwig I.* auf dem Exerzierplatze gebraten und alsdann unentgeldlich vertheilt wurde. Das *Metzgerhaus* wurde 1857 beinahe ganz neu und elegant

eingerichtet und mit Gasbeleuchtung versehen. Es befinden sich nunmehr 60 Fleischbänke darin und macht das Ganze den Eindruck der grössten Reinlichkeit und des besten Wohlstandes der Metzger-Innung. Gleich nebenan befindet sich das *Schlachthaus.* (Siehe den Artikel.)

Fuggerdenkmal befindet sich auf dem alten Heumarkte, heut zu Tage Philippine-Welserstrasse genannt, vis-à-vis dem Geburtshause der *Philippine Welser* und dem *Maximiliansmuseum.* Es ist diese Statue ein von *Halbig* modellirtes und in der kgl. Erzgiesserei in München ausgeführtes Meisterstück und wurde der Stadt *Augsburg* von *Sr. Majestät dem Könige Ludwig I.* im Jahre 1857 zum Geschenke gemacht. Die Inchrift dieses der Stadt *Augsburg* zur besonderen Zierde und den verschiedenen Zweigen der *Fugger*'schen Familien zum Ruhme gereichenden Standbildes lautet: *Jakob Fugger*, Beförderer der Wissenschaft. — Errichtet von *Ludwig I.* König von *Bayern*, Herzog in *Schwaben.* 1857.

Fuggerei. Eine beinahe für sich bestehende kleine Stadt mit 4 Thoren, mit einem eigenen *Kirchlein,* welches von *Markus Fugger* im Jahre 1584 erbaut wurde. Diese grossartige, wie in Deutschland vielleicht nicht zweitähnlich bestehende Stiftung steht unter einer eigenen Administration. Die Fuggerei hat 6 Strassen und einen Röhr-Brunnen, 53 Häuser mit 106 Wohnungen, welche an katholische Arme zu einem jährlichen Zinse von 2 fl. abgelassen werden. Bei unserer Beschreibung der herrlichen Frescogemälde am Fuggerhause in der Maximiliansstrasse kommen wir noch einmal auf die Fuggerei zu sprechen.

Fuggerhaus. *Johann Fugger* kam als Weber von Graben im Jahre 1367 hieher; sein Enkel

Jakob Fugger erwarb 1498 ein Haus und baute nach Ankauf mehrerer anderer Häuser im Anfange des 16. Jahrhts. das gegenwärtige; es ist 335 Fuss lang, bis zum Dach 52 Fuss hoch. Im Hofraume sind noch Spuren herrlicher Fresken bemerkbar; im Erdgeschoss befindet sich der sogenannte *Badesaal Kaiser Karl's V.*, dessen Arabesken laut Inschrift von *Antonio Ponzano* sind. — Es ist gegenwärtig wieder von dem Fürsten *Leopold v. Fugger-Babenhausen* bewohnt, welcher die prachtvollen Freskobilder durch den Augsburger Künstler *Ferdinand Wagner* in den Jahren 1860—1863 herstellen liess. Es sind diese Gemälde von so überraschender Schönheit, dass jeder Beschauer lange Zeit davon gefesselt wird. Wir wollen eine kurze Skizze der Fresken geben.

Die Bilder stehen unter einander in geistigem Zusammenhange. — Die Entwicklung der Stadt in Folge der Begründung ihrer Freiheit, die Entfaltung der dadurch erreichten Macht, die daraus entspringende Mildthätigkeit edelherziger Bürger, die Thätigkeit der Stadt in Rücksicht auf Wissenschaft, Kunst und Gewerbefleiss und schliesslich deren politische Bedeutung — das sind die Gesichtspuncte, von denen ausgehend die einzelnen Bilder und deren Zusammenhang betrachtet werden müssen.

Die *erste Freske* zeigt uns auf dem unter freiem Himmel auf dem Frohnhof in Augsburg aufgeschlagenen Throne, den der noch einköpfige Adler überragt, Kaiser *Rudolph von Habsburg*, umgeben von einem Theil seines Geleits, wie er den vor ihm knieenden Bürgern der Stadt die in einem Buche, das ein am Throne stehender Page hält, zum ersten Male niedergeschriebenen Rechte der Stadt bestätigt. Diese Handlung ge-

schah am 7. März 1273, und war von folgenreicher Wichtigkeit für die Stadt, die vordem mit mancherlei Privilegien zwar ausgestattet gewesen, welche ihr aber je nach Gutdünken Gewaltigerer wieder entzogen worden waren. — Auf diese Weise wurde Kaiser *Rudolph* der eigentliche Gründer von Augsburg als Reichsstadt, er ermöglichte deren späteres Aufblühen und ist sonach der hier dargestellte Moment der historisch folgenschwerste in der Geschichte der Stadt.

Die *zweite Freske.* Als im Jahre 1315 dem Kaiser *Ludwig dem Bayer* in seinem Kriege wider *Friedrich den Schönen* durch Herzog *Leopold von Oesterreich* viel Schaden geschah und der Kaiser sich nach Friedberg (nächst Augsburg) zurückzog, seine Streitkräfte zu neuer Thätigkeit zu sammeln, boten ihm Augsburgs Bürger Schutz in ihren Mauern an, welchen der Kaiser auch annahm. — Das Bild zeigt uns den Kaiser, vom Pferde gestiegen, wie er huldvollst dem ersten Bürger der Stadt die Hand reicht, — freudige Gruppen begrüssen die Einziehenden; — links erblickt man die Thore der Stadt, rechts im Hintergrunde das verlassene Friedberg.

Die *dritte Freske.* Die Chronik erzählt uns, dass im 13. Jahrhundert *Fugger* in dem benachbarten Dorfe Graben als Weber gelebt, von wo sie anno 1367 in die Stadt gekommen und dort „Kauffmannschaft getrieben und bei selbiger ungemeine Güter und Vermögen mit gantz besonderem Glücke erworben". Schnell wuchs der Fugger'sche Reichthum. Bald gehörten ihnen Schlösser und Länder, auf allen Strassen begegnete man Fugger'schen Wagen, alle Meere durchschifften Fugger'sche Fahrzeuge und eigene Münzen erzählten vom

Fugger'schen Reichthum. Gross war das Vertrauen, das diese Augsburger Kaufherren sich erworben, und gross waren auch die Gnadenbezeugungen, die sie von ihren Kaisern erhielten. — Darüber vergassen sie aber doch nie das Volk, dem sie entsprossen, und in dieser Dankbarkeit setzten sie sich das schönste Denkmal durch den Bau der „Fuggerei". — Sie kauften nämlich einen grossen Platz in der Vorstadt St. Jakob, liessen die alten dort gestandenen Häuser niederreissen und erbauten nach einem ordentlichen Plane mehr als fünfzig Häuser, in die sie gegen einen gar niederen Miethzins Bedürftige aufnahmen. — Dieses edelherzige Unternehmen wurde gleichzeitig dergestalt gesichert, dass heutigen Tags noch die „Fuggerei" — nunmehr rings umbaut von dem später entstandenen Stadttheil — unverändert fortbesteht. — Auf dem Bilde sehen wir *Jacob Fugger*, umgeben von seinen Neffen *Ulrich*, *Georg* und *Raimund*, den ihm vom Baumeister gezeigten Plan betrachtend, indem seine Gemahlin Brod unter die Armen vertheilt. (1519.)

Die *vierte Freske* lässt uns einen Blick in die reiche Hofhaltung des prachtliebenden Kaisers *Maximilian*, der sich vorzugsweise gerne in Augsburg aufhielt, werfen. Zeit: Anfang des 16. Jahrhunderts. — Die Bürger der Stadt, an ihrer Spitze der greise Peutinger, bringen Geschenke dar, die der Kaiser, die Stufen des Thrones herabsteigend, entgegennimmt. Rechts erblicken wir *Anton Fugger* mit seiner Gemahlin, dem ein Page ein reiches Geschenk voranträgt, das der Narr und lustige Rath des Kaisers, Kunz von der Rosen, ehrfurchtsvoll begrüsst. Die Fugger'sche Gruppe sind Porträts des jetzt regierenden Fürsten *Leopold von Fugger-Babenhausen*, des Auftraggebers des ganzen

Werks, das seiner Gemahlin ist das Porträt der regierenden Fürstin u. s. w.

Die *fünfte Freske.* Als sich in der Reformationszeit Augsburg für die neue Lehre entschied, brachen grosse Drangsale über die Stadt herein. — *Karl V.* und seine Rathgeber wollten die abgefallene Stadt exemplarisch züchtigen. Da war es *Anton Fugger,* der an der Spitze einer Deputation Augsburger Bürger sich nach Ulm zum Kaiser begab, ihn um Schonung für die Stadt zu bitten, und ihm allein ist es zu danken, dass des Kaisers Gesinnung so weit erweicht wurde, dass er sich mit einem — freilich ganz ungeheueren, der damaligen Zeit fast unerschwinglichen Lösegeld begnügte, — die Existenz der Stadt aber weiter direct nicht mehr gefährdete (1547). Das Bild stellt *Anton Fugger* dar, wie er mit beredten Worten, Schonung flehend, die Lage der Stadt und ihrer Einwohner dem Kaiser auf dem Tag zu Ulm darlegt; dieser sitzt im Zelt, seine grösstentheils geistlichen Räthe, z. B. Cardinal Granvella um ihn. Im Hintergrunde wogt das bunte, lärmende Treiben des Feldlagers.

Zwischen den Fenstern der ersten Etage erblicken wir die Wappen der berühmteren Geschlechter, Namen, denen wir theilweise noch in der Gegenwart begegnen; es sind der Reihe nach: Langenmantel, Stolzhirsch, Welser, Rehlingen, Ilsung, Portner, Bitschlin, Hangenohr, Schongauer, Vögelin, Gossenbrot, Bach, Peutinger, Arzt, Lang, Hörwart, Miner, Rem, Walter, Imhoff, Stetten, Ravenspurger.

Allerliebtse Kindergruppen bilden die untere Umrahmung, die in ihren Beschäftigungen jene alten Zeiten wiederspiegeln; in ihnen hat der Künstler all' seinen gesunden Witz niedergelegt.

— Zuerst sehen wir eine wandernde bepackte Kindergestalt — Auszug nach Erwerb, — dann ein Paar spinnender Kinder — eine artige Anspielung auf den Stand der ersten Fugger (Weber), — dann eine Gruppe: Handel, welchem sich die Gruppen: Schifffahrt und Bergbau anschliessen.

Es folgen an der zweiten Freske: Gerichtsbarkeit, Städteadel, Münzwesen, Waffenschmiedekunst, Geschützgiesserei (in Augsburg wurden nämlich die ersten gegossenen Geschütze angefertigt), Geschmeidemacherkunst und Meistersang.

Die dritte Freske bringt: Baukunst, Bildhauerei, Malerei, Astronomie und Mathematik. Entsprechend dem Stoff der vierten Freske sehen wir ein Stück der noblen Passionen der damaligen Zeit mit ganz gesundem Humor dargestellt: Jagd, Scheibenschiessen, Turnier und Zechgelag. Zur fünften Freske passen die beiden letzten Kindergruppen. Zwei tonsurirte Knaben predigen jeder einer Zahl von Zuhörern; der eine hilft sich mit dem Buch, das er seinem Argumente unterlegt, dem andern werden zur Unterstützung seines Vortrags Stöcke beigetragen. Als natürliche Folge dieser Beweismittel balgt sich in der letzten Kindergruppe die ganze Gesellschaft bis zur Ermüdung, und auf diesem Punkte angelangt, nachdem das Streitobjekt zerschlagen, trennt eine Scheidewand die abgematteten Kämpfer.

Wenn schliesslich noch auf die zwischen der dritten und vierten Freske stehende Maria mit dem Christuskinde, die Patronin Bayerns, und auf die mit ausserordentlichem Reichthum und ganz besonders hervorzuhebendem Geschmacke gemalten Arabesken, die die einzelnen Fresken umrahmen, aufmerksam gemacht ist, so muss diese flüchtige Beschreibung schliessen.

Gedenktafeln wurden vor wenigen Jahren auf Veranlassung des Magistrats der Stadt an den geschichtlich merkwürdigen Häusern angebracht, welche wir zur leichtern Auffindung in alphabetischer Ordnung folgen lassen:

Amberger. A. Pfaffengässchen E. 220.
Barfüsserthor. Barfüsserstrasse C. 232.
Götz v. Berlichingen. Am Salzstadel.
Burgkmaier. Mauerberg C. 107.
Engelberger. Maximiliansplatz B. 35.
Erhart. Vorderer Lech A. 494.
Fugger. Untere Maximiliansstrasse C. 1 und mittlere Maximiliansstrasse B. 12.
Grabkapelle. Mittlere Maximiliansstrasse A. 27.
Heerwart. Obere Karolinenstrasse D. 65.
Helmschmiede. Schmiedberg C. 160.
Holbein. Vorderer Lech A. 496.
Ilsung. Obere Karolinenstrasse D. 44.
Johanneskirche. Peutingerstrasse D. 137.
Karmeliterkirche. Karmeliterstrasse E. 170.
Lang. Untere Maximiliansstrasse D. 9.
Leonhardskapelle. Obere Karolinenstrasse D. 44.
List. Vorderer Lech A. 475.
Lueginslandthurm. Am Lueginsland E. 83.
Maler-Zunfthaus. Ludwigsstrasse D. 163.
Mäusethurm. An der Brücke b. Mauerbad C. 138.
Kaiser Maximilian. Frauenthorstrasse C. 57. und Heil. Kreuzgasse F. 386.
Mozart. Windgasse E. 15.
Peutinger. St. Annagasse D. 221.
Ratdolt. Mittlere Maximiliansstrasse B. 14.
Reger. Kohlergasse F. 394.
v. d. Rosen. Jesuitengasse F. 406.
Schertlein. St. Annagasse D. 222.
Chr. v. Schmid. Karmelitergasse E. 163.
Schönsberger. Katharinengasse B. 160.

Seld. Untere Maximiliansstrasse C. 5.
Welser. Obere Karolinenstrasse D. 44.

Gemälde - Gallerie befindet sich im Gebäude der polytechnischen Schule im ehemaligen Katharinenkloster und war früher im goldenen Saale des Rathhauses. Obwohl ein grosser Theil davon nach München kam, so findet man doch noch Bilder von den grössten Meistern. Es ist die schwäbisch-deutsche, die holländ.-flamändische, sowie die italienisch-spanische Schule vertreten, durch die Meister *Holbein*, *Zeitbloom*, *Schalken*, *Rubens*, *van Dyck*, *Tizian*, *Zurbaran*, *Vermiglis*, *Murillo*, *Caravaggio*, *Berghem*, *Snyders*, *Salvator Rosa*, *Peter v. d. Laar*, *Burgkmaier*, *Dürer* etc. etc. Leider fehlt ein Katalog, wesshalb wir die vorzüglichsten bezeichnen:

Vorsaal. Christi Geburt v. Altdorfer, *Mariä Krönung* mit vielen Heiligen von Burgkmair, *die Schlacht von Cannä* ebenfalls v. Burgkmair, einige *Heilige* von Holbein d. J.

I. Saal. Auf den andächtigen Besuch der 7 Hauptkirchen Roms ist jetzt noch ein Ablass verliehen; um denselben zu gewinnen, gestattete der Papst den Nonnen des aufgehobenen Katharinenklosters, dass sie auch vor den gemalten Kirchen ihre Andacht verrichten könnten; sie liessen daher von den grossen damaligen Meistern diese 7 Hauptkirchen mit deren Schutzheiligen in symbolischer Weise in ihrem Refektorium darstellen; wir machen aufmerksam auf das Passionsbild, *Maria Maggiore* mit der hl. Dreifaltigkeit und Dorothea 1499 von Holbein dem Grossvater, die *Verklärung Christi* 1502, die *Basilika des hl. Paulus* sammt Legende von Holbein dem Vater, die *Basilika St. Johann im Lateran* sammt Legende Johannis, die *Peterskirche* mit St. Petrus, Maria und den 14 Nothhel-

fern v. Thom. Burgkmair, die *Kirche de Croce* und die Legende der hl. Ursula von demselben. Daran reihen sich von Barthel Zeitbloom 4 Bilder aus dem Leben des hl. Bischofs *Valentin* und 2 weitere Heilige, *Kreuzabnahme* von Grünewald, *Mariä Krönung* von Giltlinger und eine grossartige *Kreuzigung* von Altdorfer, überhaupt so viele und bedeutungsvolle Bilder der schwäbischen Schule, dass deren Studium jedem Kunstforscher unentbehrlich ist.

II. Saal. Meist Niederländer. *Verspottung Christi* von Schalken, *Maria mit dem Kinde* von Rubens, zwei Portraits von Rembrandt, *Wallenstein* aus der Rubens'schen Schule, *Portrait der Henriette Stuart* v. van Dyck, *Kampf mit Krokodilen* von Rubens.

III. Saal. Meist Italiener und Spanier. *Christus, Maria und Katharina* von Tizian, *Savoyarde* von Murillo, *Venus, Isabella von Spanien* von Tizian, *hl. Franziskus* von Zurbaran, weibliche *Studienköpfe* von Correggio.

Seitenkabinete. Im ersten vom III. Saale aus: ein Frauenkopf von Leonardo da Vinci, Mädchenkopf aus der Raphael'schen Schule, Madonna von Guido Beni; in den folgenden Kabineten: von den Breughel's herrliche Landschaften und phantastische Gebilde, von andern Niederländern treffliche Genrestücke besonders von Wouwermann, verschiedene Stillleben und im vorletzten Kabinete eine vortreffliche *Martyrer-Darstellung des hl. Sebastian* von H. Holbein d. J., im letzten Kabinete das berühmte Selbdritt: Anna, Maria und das gehenlernende *Christkind* 1516, 2 Bilder aus *St. Ulrich's* Leben, und die *heil. Katharina und St. Petrus Kreuzigung, Heinrich VIII. von England* von H. Holbein d. J. und 2 *Madonnen* von Dürer.

Die königl. Gemälde-Gallerie ist dem Besuche des Publikums jeden Sonn- und Feiertag (mit Ausnahme des Frohnleichnams- und Friedens-Festes) von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Der Fremde kann dieselbe auch an jedem Wochentage um die gleiche Zeit besuchen und hat sich desshalb an den Galleriediener zu wenden, welcher im Gebäude selbst über 1 Stiege wohnt. (Trinkgeld 24 kr.)

Gesundbrunnen siehe unter *Promenaden.*

Gewerbhalle befindet sich im Anbau des *Maximilians-Museums* und wurden die betreffenden Lokalitäten zur Aufnahme der Produkte des gewerblichen Fleisses ganz neu hergerichtet. An der Aussenseite des Hauses sind die erst vor einigen Jahren von Conservator *Eigner* neurestaurirten aber dem gänzlichen Verfall rasch entgegengehenden Bilder von *Burgkmaier*, verschiedene Hantierungen des Handels und der Gewerbe vorstellend.

Giess- und Bohrhaus. Dieses mit starken Gewölben und sehr festen Mauern von *Elias Holl* im Jahre 1601 erbaute Haus ist seit 1806 im Besitze des königl. Militär-Aerars und enthält ausser einem Geschütz-Giesshaus, ein Bohrhaus, sowie die zur Ausrüstung nöthigen Maschinen und Werkzeuge. Die Besichtigung ist nur nach eingeholter Erlaubniss von der königlichen Stadtkommandantschaft gestattet, von welcher sie ohne Kosten leicht zu erlangen ist.

Gottesacker der *Katholiken*, vor dem Göggingerthor, wurde im Jahre 1600 durch den Weihbischof *Sebastian Breuning* feierlich eingeweiht. Der jetzige Begräbnissplatz musste im Jahre 1857 bedeutend erweitert werden. Ausser der Gottesackerkirche, enthaltend mehrere schöne Bilder von *Huber*, ist noch das Leichenhaus zur Beisetzung der Todten und die Wohnung des Todtengräbers

darin. Unter den Monumenten und Gedenktafeln für die Entschlafenen befinden sich viele Meisterwerke von grossem Werth.

Gottesacker der *Protestanten*, vor dem rothen Thore, wurde 1543 angelegt; links vom Haupteingange steht das Leichenhaus. In der Mitte des Friedhofs ist die Kirche, in welcher die Trauer-Reden abgehalten werden. Unter den vielen schönen Meisterwerken, welche auch diese Ruhestätte zieren, ist vorzüglich *Holl's* Grabdenkmal und die *von Süsskind*'sche Gruft mit einer Statue von *Lossow* zu erwähnen.

Haus der Philippine Welser. Ein schönes Gebäude, vis-à-vis dem *Maximilians-Museum*. Dasselbe ist mit einer Gedenktafel versehen und gegenwärtig Eigenthum der Schreiner-Innung. Ein sehr wohlgetroffenes Porträt der *Philippine Welser* befindet sich im *Maximilians-Museum*. *Philippine Welser* wurde 1530 geboren und war Gemahlin des Erzherzogs *Ferdinand*.

Haus der Agnes Bernauer liegt zwischen dem *Philippine Welser-Haus* und dem ehemaligen *Weberzunft-Haus*. Diese unglückliche Baderstochter wurde im Jahre 1411 geboren und am 12. Oktober 1436 durch Henkershand von der Brücke zu Straubing in die Donau gestürzt. Sie war die Gemahlin des Herzogs *Albrecht*, Pfalzgrafen von Vohburg, dessen Vater seinen Stamm durch diese Heirath mit einer Bürgerlichen für entehrt hielt und an ihr so schreckliche Rache nahm.

Herkulesbrunnen. Dieses Meisterwerk steht in der oberen *Maximiliansstrasse* gegenüber dem *Hôtel drei Mohren*, und wurde 1596 unter der Leitung des *Adrian de Vries*, Bildhauer aus Gravenhag, nach einem von ihm selbst entworfenen Plan gebaut. Auf einem Postamente steht die 13 Fuss

hohe und 80 Zentner schwere Statue, den *Herkules* im Kampfe mit der *Hydra* darstellend. An den 3 Ecken sind Najaden in Lebensgrösse und unter diesen grosse Muscheln von Bronçe angebracht. Aus den Schnäbeln von Schwänen, welche 3 Knaben halten, sowie aus Conchilien und 3 daran befindlichen Tritonen strömen täglich gegen 864 Eimer Wasser. Das Bassin ist von weissem Salzburger Marmor und das Ganze mit einem reichverzierten Gitter umgeben.

Hirschgraben. Ein Theil des von hohen Mauern eingeschlossenen Stadtgrabens vor dem *Hall-Thore* ist durch eine Anzahl *Damm-* und *Edel-Hirsche* belebt, welche einen recht hübschen Anblick gewähren.

Kanonengiesserei. Siehe Giess- u. Bohrhaus.

Krankenhaus. Das neuerbaute, am 16. August 1859 feierlich eingeweihte und bezogene paritätische städtische Krankenhaus ist ein grossartiger Bau, der mit allen der Neuzeit entsprechenden Bequemlichkeiten versehen ist. Am rechten Flügel befindet sich die *katholische*, am linken Flügel die *protestantische Hauskapelle*. Die Kosten des Baues und der innern Einrichtung belaufen sich auf 735,767 Gulden, nämlich 367,139 Gulden auf das Gebäude und 368,628 Gulden auf die innere Einrichtung.

Kunstverein. Der Zweck des Vereins ist „Förderung der Kunst im Allgemeinen" und wird dieser Vereinszweck namentlich durch eine andauernde Ausstellung von Kunstwerken, durch jährliche Verlosung angekaufter Gemälde etc., sowie auch durch Vertheilung von werthvollen Kunstblättern an die Mitglieder zu erreichen gesucht. Das Lokal des Kunstvereins befindet sich in einem Seitenflügel des berühmten Fuggerhauses, dem

ehemaligen Badsaale *Carl V.*, in fresco gemalt von *Antonio Ponzano.* Für die Mitglieder des Vereins ist das Lokal desselben an Sonn- und Feiertagen (mit Ausnahme der hohen Festtage) und Montag und Dienstag Vormittags von 10 bis Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Fremde können durch ein Mitglied des Vereins leicht Zutritt erhalten.

Lueginsland, wo früher ein römisch. Wachtthurm, daher der Name, ist eine zu schöner Jahreszeit viel besuchte *Wirthschaft* auf einem der Wälle der Stadt; daselbst hat man eine sehr schöne Aussicht auf mehrere Stunden im Umkreise, sowie auf näherliegende Belustigungsorte und eine grosse Anzahl der ausser der Stadt liegenden *Fabrikgebäude.*

Mann, der steinerne, ist unterhalb des Krankenhauses aufgestellt und soll als Gedenkzeichen von der Bäckerzunft im Jahre 1635 gesetzt worden sein. Die Geschichte sagt hierüber Folgendes: „Unter den Bäckern gebrauchte ein gewisser *Conrad Hakher* bei der Belagerung 1634 gegenüber dem bayerischen Feldmarschall *von Wahl* die List, von einem Thurme herab den Feinden seinen letzten Laib Brod zu zeigen, um dieselben auf die Meinung zu bringen, dass die Stadt noch stark mit Lebensmitteln versehen sei; derselbe verlor jedoch bei diesem Wagniss durch einen Schuss seinen Arm und musste in Folge dessen auch bald darauf sterben."

Maximilians-Museum in der *Philippine Welser-Strasse* in einem eigens von der Stadt dazu angekauften prachtvollen grossen Gebäude, dem ehemaligen protest. Armenkinderhaus mit interessanten Sculpturen v. J. 1548. Im Erdgeschosse des Vorderhauses beginnt der *historische Verein:* im ersten Saale das römische Antiquarium, das in

der I. Abtheilung öffentlichen Staatszwecken dienende, in der II. den Göttern geweihte, in dritter Grabmonumente enthält; im daranstossenden Seitenflügel mittelalterliche plastische Denkmale, über eine Stiege mittelalterliche Waffen, Schnitzwerke u. s. f., im Vorplatze Gemälde und Handzeichnungen, im ersten Zimmer keltische und fränkische Alterthümer, die berühmte Nordendorfer Sammlung, dann das Münzkabinet reich an Augustanis, sodann Wappen, Handschriften und noch 5 Bilder, 1 von Holbein dem Grossvater, 4 von Holbein dem Jüngeren. Ueber 2 Stiegen die Sammlungen des *naturhistorischen* Vereins: im grossen Saale: Zoologie, Nebensaal: Botanik und Mineralogie, rückwärts: Paläontologie; im Hinterhause die *Gewerbehalle* mit hervorragenden Erzeugnissen und Mustern. Das Museum ist täglich von 10—1 Uhr Vormittag nnd 2—5 Uhr Nachmittags (Samstag- und Sonntag-Nachmittag ausgenommen) zu sehen. Eintritts-Karten à Person für je einen Verein 12 kr. sind beim Conditor Braun Philippine Welserstrasse D. 32 zu lösen.

Merkursbrunnen. Befindet sich in der mittleren Maximiliansstrasse vis-à-vis der St. Morizkirche; dessen Bassin ist von rothem Marmor. Aus 12 Wasserröhren springt Wasser; die Statue des Merkur erhebt sich auf einer 12 Schuh hohen Säule. Er wurde 1599 errichtet.

Metzgerhaus. — Siehe *Fleischbank.*

Perlachthurm. Derselbe steht in unmittelbarer Nähe des *Rathhauses;* er wurde um das Jahr 989 als *Wartthurm* aufgeführt und von dem berühmten Baumeister *Elias Holl* im Jahre 1615 noch um 20 Schuh erhöht. Gegenwärtig befinden sich Wächter auf demselben, um bei Feuersgefahr die

Signale zu geben. Er ist 226 Fuss hoch (an ihm erscheint alljährlich am Michaelistag der allbekannte Thurmmichele) und bietet die imposanteste Aussicht auf die Stadt und deren Umgebung.

Promenaden mit den herrlichsten Alleen führen rings um die ganze Stadt. Ein Spaziergang in diesen Alleen bietet die mannigfaltigsten Abwechslungen dar, da der Blick jeden Augenblick auf eine schöne grosse Gartenwohnung oder auf ein grossartiges Fabriketablissement trifft. Auch an öffentlichen Unterhaltungsplätzen fehlt es nicht und ist vielfach Gelegenheit geboten, sich zu restauriren. Obenan steht hier der *Schiessgraben* mit seinen prächtigen schattigen Bäumen, doppelter Wirthschaft. Auch befindet sich in diesen Promenaden zwischen dem Klinker- und Wertachbrucker-Thore ein namentlich in den frühen Morgenstunden sehr besuchter, sogenannter *Gesundbrunnen* mit prächtigem, krystallhellem Wasser, der nach folgender Inschrift schon den Beifall des Kaisers *Maximilian* fand.

Gesundbrun bin Ich genandt,
War Kaiser Maxmilian wol bekandt,
Der Mir den Namen geben hat
oft Selber bersönlich zu mir drat.
Er kiellet da das Herze Sein
man Sucht mich haim wie kiele wein
Die krancken auch zu mir kumen
Die Fiber hab ich manchem gnumen
Gott mich also beschaffen halt
gesegne Vue das Wasser dratt
15 Amen 47.

Rathhaus. Eines der ansehnlichsten Prachtgebäude Deutschlands ist das hiesige Rathhaus. Es ist im Renaissance-Styl im Jahre 1616—20 von *Elias Holl* aufgeführt worden. Dieses kolossale Gebäude ist 147 Fuss breit, 175 Fuss hoch, ganz mit Kupfer gedeckt, welches ein Gewicht von

191 Zentner hat, und kostete bis zur Vollendung 150,000 Gulden. Die auf dem Giebel des Hauses angebrachte Zirbelnuss, welche das Stadtwappen darstellt, ist 12 Schuh hoch und 4 Schuh breit, wiegt 1442 Pfund und kostete 1200 Gulden.

Beim Eintritte in diesen prächtigen Bau bemerkt man im Hintergrunde einen Adler mit vergoldetem Schnabel und Klauen. Derselbe ist 20 Ztnr. schwer und schmückte einst das ebenfalls von *Holl* erbaute, im Jahre 1809 abgetragene Siegelhaus.

Der goldene Saal daselbst ist 52 Schuh hoch, 58 Schuh breit, 110 Schuh lang, und wird von keiner Säule getragen; 52 Fenster werfen ihr Licht auf diese majestätischen Räume und gestatten einen freien Blick auf die mit Häng- und Sprengwerk reich verzierte Decke. Dieselbe ist mit Gemälden von *Kager* geziert und stellt vor, wie auf dem einen, mit der Unterschrift: *per me regnant*, die Weisheit von Rechtsgelehrten und Philosophen gezogen wird; die Gerechtigkeit, die Stärke, der Friede, die Sanftmuth und der Ueberfluss umgeben den *Triumphwagen*. Das zweite Gemälde stellt *Kagers* Bildniss vor, das dritte *Mars* und *Bellona* mit Waffengeräthen mit der Unterschrift: *Hostes arcentur*. (Die Feinde werden vertrieben.)

Die kleineren Bilder stellen Minerva und die freien Künste, die Religion mit Kreuz und Kelch, die Gewerbthätigkeit, den Fleiss mit seinen Früchten, den Ueberfluss mit dem Füllhorne, die Heilkunde, die Gerechtigkeit, und die Treue mit dem Glauben vor. Der Fussboden ist von Marmor. Die an den goldenen Saal anstossenden Gemächer sind die *Fürstenzimmer*, so genannt weil im Jahre 1653 am Wahltage des röm. Kaisers Ferdinand IV. die Churfürsten darin gewählt haben. In einem der

Nebenzimmer befinden sich noch einige werthvolle Gemälde. Nach Ersteigung von 226 Stufen gelangt man zur höchsten Höhe des Rathhauses. Unter dem Dache ist noch eine Modellkammer, worin viele sehenswerthe Modelle aus früherer Zeit aufbewahrt werden.

Residenz, königliche, am Frohnhofe, früher die *Bischöfliche Pfalz*, jetzt der Sitz der königl. Kreis-Regierung von Schwaben und Neuburg. In diesem Gebäude befindet sich der Saal, in welchem am 25. Juni 1530 von den protestantischen Fürsten die Uebergabe ihres von Melanchthon verfassten Glaubensbekenntnisses, der „*Augsburger Confession*", an den damaligen Kaiser Karl V. und die Stände des Reichs stattfand.

Schiess-Stätte. 1864 neuerbaut und mit allen neuen Vorrichtungen vortrefflich versehen.

Schlachthaus. Im Jahre 1850 neu erbaut und mit den zweckmässigsten Vorrichtungen wie wenige in Deutschland, zum Tödten und Aufziehen der Thiere versehen. Unmittelbar hinter dem sehr geräumigen Gebäude fliesst ein tiefer Canal, so dass jeder Unrath sofort entfernt werden kann.

Spritzenhaus. In diesem Gebäude werden sämmtliche, bekanntlich ausgezeichnete *Lösch-* und *Rettungs-Requisiten* unserer wohlorganisirten freiwilligen Feuerwehr aufbewahrt. Darin ist auch die Feuerwache, welche jeden Abend von den dazu kommandirten freiwilligen Mitgliedern der Feuerwehr bezogen wird. Die im Sommer häufig vorgenommenen Uebungen lassen den Höhepunkt, auf welchen dieses Institut bereits gelangt ist, ersehen. Seine Vorzüglichkeit hat das Institut schon oft bewährt.

Stadt-Bibliothek im St. Annahof. Enthält 150,000 Bände, darunter viele werthvolle Manu-

scripte und viele seltene Werke, mit deren Catalogisirung man gegenwärtig beschäftigt ist.

Sternwarte. Dieselbe wurde unter der Leitung des bischöflichen geistlichen Rathes und Domcapitulars Stark nach einem von ihm selbst entworfenen Plan gebaut und besitzt eine ebenso reiche als interessante Sammlung mathematischer und physikalischer Instrumente. Den sich dafür Interessirenden gewährt der jetzige Conservator Herr Professor und Benediktiner Pater *L. Preysinger* gerne Zutritt und Belehrung.

Synagoge. Dieselbe befindet sich in der Wintergasse, wurde grösstentheils aus freiwilligen Beiträgen der hiesigen israelitischen Cultusgemeinde erbaut, am 7. April 1865 feierlich eröffnet. Ist in einem sehr würdigen Style gehalten und verdient nicht unberücksichtiget gelassen zu werden.

Theater. Es liegt in der Jakobervorstadt und ist mehr zu den kleinern als grössern Musentempeln zu zählen, indem es höchstens 1000 Menschen fasst. Zur Sommerzeit ist es ganz geschlossen, wogegen aber im Winter Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag gespielt wird und alsdann abwechselnd Opern und Schauspiele zur Aufführung kommen.

Thore besitzt Augsburg noch neun theilweise sehr stattliche und feste. Die bedeutenderen darunter sind das *Rothe Thor*, das *Wertachbrucker Thor*, das *Jacober Thor*, *Klinkerthor*, und *Stephinger Thor*. Das sehr feste *Gögginger Thor* wurde erst in den Jahren 1860—1862 abgebrochen, die hohen Wälle abgetragen und der Stadtgraben mit dem Schutte ausgefüllt, wodurch ein grosser freier Platz gewonnen wurde und vom Bahnhof eine gerade Strasse in die Stadt geführt werden konnte.

Ulrichsthurm. Dieser Thurm mit einer Höhe von 300 Fuss wurde erst im Jahre 1594 gänzlich vollendet. Seit 1791 ist er erst mit einem Blitzableiter versehen; die auf der Thurmspitze $4^1/_2$ Fuss im Durchmesser befindliche vergoldete Kugel soll ein Schaff Korn fassen. Eine herrliche Aussicht auf die Stadt, sowie die Umgegend, machen das Besteigen des Thurmes, auf dem ein vorzüglicher Tubus sich befindet, lohnend.

Viehmarkthalle. Im Jahre 1865 neu und zweckmässig erbaut, zwischen der Stadt und dem Bahnhofe, in unmittelbarer Nähe des letzteren.

Wasserwerke. Die grossartigen Wasserleitungen, welche die ganze Stadt durchziehen und vermittelst der in diesen drei Thürmen vorhandenen Druckwerke jedem Brunnen, sowie beinahe jedem Haus frisches Wasser zuführen, sind nicht uninteressant zu sehen; einer dieser Thürme ist 103, der andere 84 und der dritte 92 Fuss hoch, und geben die darin befindlichen Maschinen der Stadt in jeder Stunde 3000 Eimer Wasser. Eine kleine, aber recht interessante Modellsammlung, welche hier aufbewahrt wird, verdient ebenfalls gesehen zu werden. Prächtig ist die Aussicht von der Plattform des grossen Thurmes. Auch versäume man nicht, sich die Unterhaltung und Spass verursachenden Wasserkünste zeigen zu lassen, die namentlich im Sonnenscheine ein prächtiges Farbenspiel darbieten.

Weberhaus. In früheren Zeiten, wo man in Augsburg noch 300 Webermeister zählte, waren die Weber eine mächtige Zunft. Sie kauften das heutige Weberhaus mit seinen leider durch den Zahn der Zeit heimgesuchten Aussenseiten um das Jahr 1390 und machten es zum Zunfthaus. Das Haus steht vis-à-vis der St. Moritzkirche, und

findet man daran ein in Stein gehauenes Schild, welches die Weber in der Ungarnschlacht 955 einem hunnischen Heerführer abnahmen, worauf ihnen dasselbe Kaiser *Otto* als Zunftwappen verlieh. Die Freskogemälde von Kager sind, wie schon erwähnt, beinahe ganz verdorben. Das Haus selbst ist seit dem Jahre 1863 durch Kauf in Privatbesitz übergegangen und zu Wohnungen und Verkaufsläden eingerichtet; die innere Ausschmückung, sowie die interessanten alterthümlichen Gegenstände wurden veräussert.

Zeughaus. Dieses Gebäude gehört dem königlichen Militär-Aerar, wurde 1607 von *Holl* zum Arsenal hergerichtet, und trägt die Inschrift:

pacis firmamento, belli instrumento.
(Im Frieden zum Schutz, im Kriege zum Trutz.)

Die über dem Portale befindliche Gruppe von Bronçe-Figuren, worunter die mittlere Hauptfigur 16 Fuss hoch ist, wiegt 80 Zentner.

Diese allegorische Gruppe stellt den Genius des Friedens vor, wie er das Flammenschwert über dem Dämon der Zwietracht schwingt. Im Hofe des Zeughauses sind grosse Vorräthe von Kugeln und Kanonenläufen von allen Grössen aufbewahrt. Vor dem Zeughause liegen mehrere Meisterstücke altbayerischer Erzgiesskunst, darunter auch zwei enorme Kanonen: Adam und Eva genannt, jede ungefähr 5000 Pfund schwer, mit der Jahreszahl MDXXXXIIII.

Zwingerhäuschen. Im 16. Jahrhundert vom Rathe der Stadt erbaut, waren es damals über 500, mit 2 eigenen Eingangsthoren versehen und der städtischen Miliz zur Wohnung angewiesen. Jetzt mögen es deren kaum noch 130 sein, welche ähnlich der Fuggerei an arme Familien beinahe ganz unentgeldlich von der Stadt vermiethet werden.

Umgebungen, Vergnügungs- und Unterhaltungsplätze.

Ablass. Dieser Ort ist von schönen schattigen Linden umgeben und gewährt eine weite Aussicht auf den Lechstrom; er hat seinen Namen von dem Herablassen der Flösse über die Wehre und ist in Sommertagen stark besucht. Interessant ist das Schauspiel, wenn die Flösse durch die brausende Fluth dahin eilen. Man versäume nicht, das hier befindliche Schleusenhaus zu besichtigen.

Affing. Hübsches Pfarrdorf mit gräflich von *Gravenreuth'*schem Schlosse, prächtigem Schlossgarten und grosser Oekonomie. In unmittelbarer Nähe ein schön gelegener Bierkeller, wo in kühlem Schatten den Wanderer ein frischer Trunk erquickt. Der Weg nach Affing führt über Lechhausen, Mühlhausen und beträgt ungefähr 3 Stunden.

Anhausen. Der Weg zu diesem 2 Stunden entfernten Dorfe führt über Leitershofen oder Wöllenburg durch schattige Wälder und ist ein Ausflug dahin allen Freunden der Natur zu empfehlen. An Sonn- und Feiertagen wird man stets Gesellschaft antreffen.

Biburg. Ein sehr schön gelegenes, ringsum von Wäldern umgebenes Dorf, wo man im Gasthause zur Post aufmerksame Bedienung findet. Man gelangt am leichtesten dahin mit Benützung der Eisenbahn bis *Diedorf* (12 kr.), von welcher Station der Weg nach Biburg über Wiesen und durch einen prächtigen Wald in einer halben Stunde leicht zurückgelegt wird.

Deuringen. Ort in der Nähe des Sandbergs, wegen seiner Waldpartien beliebt.

Friedberg. Diese kleine, von hohen Mauern und tiefen Gräben umgebene Stadt ist $1^1/_2$ Stunden von Augsburg entfernt und bietet auf einen Umkreis von 5—6 Stunden die schönsten Aussichten; es führt dahin eine breite Strasse, mit hohen Pappelbäumen geschmückt, welche sich auch noch weiter hinaus bis über *Aichach* erstreckt, wo das bayrische Stammschloss der *Wittelsbacher* liegt. Das Städtchen selbst wird hauptsächlich zur Zeit der Wallfahrt nach der nahegelegenen Kirche *Unsers-Herrn-Ruh* sehr stark besucht. In der Nähe von *Friedberg* befindet sich ein *Pulvermagazin*. *Friedberg* ist der Sitz eines k. Landgerichtes, Bezirksamts, Forstamts und Notariats.

Göggingen, ein von der Stadt 1 Stunde entfernter Marktflecken, geziert mit vielen Landhäusern reicher Augsburger Familien. Dieser Ort ist im Sommer und Winter sehr besucht.

Hainhofen im Schmutterthale; mit Schloss und herrlichem Schlossgarten, der Familie von Rehlingen gehörig.

Hammel. Dieser freundliche Ort im Schmutter-Thale, mit seinen schattigen Plätzchen, liegt am sogenannten Hammelberge, und wird bei Ausflügen des Sonntags nicht selten erwählt.

Haunstetten. Hübsches Pfarrdorf an der Strasse nach Landsberg und Weilheim, mit mehreren sehr schwunghaft betriebenen Fabriken und 2 guten Wirthshäusern.

Insel oder **Spickel** genannt, ist ein im Siebentisch-Walde freundlich gelegener Platz; es sind daselbst Kähne zum Wasserfahren, Kegelbahn und ein Tanzsaal im Freien errichtet; zur Sommerzeit findet an Sonntagen meistens Tanzmusik statt. Ganz in der Nähe befindet sich eine äusserst interessante *Eisenbahn-Gitterbrücke* über den Lech-

Strom. Diese aus der Maschinenfabrik Augsburg hervorgegangene gusseiserne Brücke besteht aus zwei gesonderten Theilen, welche je 16 Fuss Breite für ein Schienengeleis haben. Man kann sich einen Begriff von der Grösse dieses Werkes machen, wenn man erfährt, dass schon eine Hälfte nicht weniger als 40,000 Nietnägel hat.

Kobel. Dieser stark besuchte *Wallfahrtsort* bietet eine der malerischsten Aussichten auf *Augsburg* und dessen *Umgebung*. An schönen Sommertagen besuchen, vermittelst der Eisenbahn, welche in unmittelbarer Nähe am Berge vorbeizieht, Tausende diesen herrlichen Punkt und machen alsdann gleichzeitig Ausflüge ins nahegelegene reizende *Schmutterthal* mit seinem *Schmutterhäuschen*, *Westheim*, *Hammel*, *Neuses*, *Ottmarshausen*, *Aystetten*, *Louisensruhe und Hainhofen.*

Kriegshaber ist ein ansehnliches Dorf, welches grösstentheils von Juden bewohnt wird. Es haben die Juden daselbst eine *Synagoge* erbaut, welche von den verschiedenen in den umliegenden Ortschaften wohnenden Judenfamilien mitbesucht wird. Die durch *Kriegshaber* laufende Hauptstrasse führt nach dem Kobel. Wer den Weg nach *Kriegshaber* über den grossen Exerzierplatz einschlägt, kann den in der Nähe des Kugelfanges liegenden Friedhof der Israeliten besuchen, wo sich die Grabstätten der Israeliten aus der ganzen Umgegend befinden.

Lechhausen. Das grösste Dorf in Bayern mit 4500 Einwohnern, mit stattlicher Brücke über den Lech. Von der Brücke schöne Aussicht.

Leitershofen. Freundliches Dorf mit Schlösschen, am Fusse waldbekränzter Anhöhen, deren eine mit herrlicher Aussicht über Augsburg und Umgegend die „Leitershofer Alp“ genannt.

Oberhausen. Dieser in der unmittelbaren Nähe von Augsburg zahlreich besuchte Ort ist von schönen Gartenanlagen umgeben. Tanzlustige können daselbst im Schlösschen, welches einen sehr schönen Tanzsaal besitzt, fast jeden Sonntag ihr Vergnügen haben.

Ottmarshausen. Freundliches Pfarrdorf im Schmutterthale zwischen *Hainhofen* und *Hammel.*

Pfersee. Nur eine Viertelstunde von *Augsburg* entfernt. Gleich Kriegshaber von vielen jüdischen Familien bewohnt, wird dieser freundliche Ort zu kürzeren Promenaden ausersehen und auf's Zahlreichste besucht, wozu die dortigen Wirthschaften auch einladen.

Scherneck. Stattliches Schloss des Freiherrn *von Schäzler*, auf waldiger Anhöhe gelegen, von wo man eine herrliche Fernsicht geniesst. Es sind dort ein sehr schöner Schlossgarten und grosse Oekonomie-Gebäude; auch lässt die Wirthschaft nichts zu wünschen übrig. Der Weg nach *Scherneck* führt über *Lechhausen* u. *Mühlhausen*, ist aber mehr für eine Tagspartie geeignet. Man kann damit einen Ausflug nach *Affing* (siehe dieses) verbinden.

Sieben-Brunnen. Dieser im Siebentisch-Walde gelegene schöne Platz hat seinen Namen von den 7 Quellen, die dort fliessen. Das Wasser hat sehr viel kohlensauren Gehalt und wurde schon oft mit grossem Erfolge getrunken.

Sieben-Tische. Dieser Ort liegt im gleichen Lustparke und ist ein Haupt-Tummelplatz für die Jugend. An Sonntagen oft Tanzmusik.

Spickel siehe *Insel.*

Stadtbergen. Hübsches Pfarrdorf ganz in der Nähe eines schönen Waldes gelegen.

Stierhof. Erste Eisenbahnstation an der *Mün-*

chener Bahn. Ländlicher Aufenthalt und billige Zehrung im Oekonomiehof.

Strassberg. Einer derjenigen schönen Orte, welche zu Landpartien von einem Tage von Familien und Gesellschaften erkoren werden. Der *Strassberg* bietet eine weite Aussicht auf das berühmte *Lechfeld*, den Schauplatz des Sieges *Ottos* und des heiligen *Ulrichs.* Die auf dem Berge gelegenen Schloss-Gebäude sind von herrlichen Gartenanlagen umgeben, mit Grotten, Klausen und Ruheplätzen versehen. Au einer Seite des geschmackvoll hergestellten Gebäudes ist ein *Belvedere* angebracht, von woherab man den schönsten Anblick auf die reizende Umgebung hat.

Westheim. Nach „Westheim"! diess ist das Loosungswort von Tausenden an schönen Sommer-Sonntagen. Westheim ist es, bis wohin man mit der Eisenbahn fährt (Tour- und Retour-Billet 9 kr.), um all' die schönen Ausflüge ins Schmutter-Thal, nach *Hammel*, *Neuses*, *Louisenruhe*, *Aystetten*, *Hainhofen* und auf den *Kobel* mit seiner herrlichen Aussicht zu Fuss machen zu können.

Wöllenburg. Dieses Schloss ist seit 1595 im Besitze der *Fugger von Babenhausen* und wurde von seinem jetzigen Besitzer, dem Reichsrath Fürsten *Fugger von Babenhausen*, nachdem er das ganze Schloss in den Jahren 1857 und 58 neu restauriren liess und Vieles daran verschönerte, zum Sommeraufenthalte gewählt. Es liegt das stattliche Schloss auf einer kleinen Anhöhe, von Waldungen umgeben; auch wird der Ort *Wöllenburg* im Sommer zahlreich von Lustwandelnden besucht; vom Schlosse aus geniesst man eine weite Aussicht auf die benachbarten Ortschaften.

Vereine.

Siehe Gesellschaften.

Weinhäuser.

Weiberschule. Eines der ältesten Weinhäuser dahier, hat ein grosses Renommée wegen seiner ächten, guten und billigen Weine und grosse Auswahl im Frühstück.

Grünes Haus. Ein stark und gerne besuchtes Weinhaus, hält stets grosse Auswahl von Speisen zu *Déjeuners à la fourchette.* Küche und Keller daselbst lassen nichts zu wünschen übrig.

Rathskeller. Am Fusse des Eisenberges unterhalb des Rathhauses; daselbst sind ebenso gute als billige Weine zu erhalten.

Diesen schliessen sich folgende *Weinwirthschaften* an, von:

Kordler, *Leiner*, *Böckler*, *Neumaier*, *Klingler*, *Frank's* Wittwe (Wahl), *Grau.*

Politische Zeitschriften.

Allgemeine Zeitung.
Augsburger Abendzeitung.
Augsburger Postzeitung.
Augsburger Tagblatt.
Augsburger Anzeigeblatt.
Neue Augsburger Zeitung.
Augsburger Neueste Nachrichten.
Wochenblatt für das christliche Volk.
Städtisches *Intelligenzblatt.*
Königl. *Kreis-Amtsblatt von Schwaben* und *Neuburg.*

Droschken-Tarife.

Tarif Nro. I.

An bestimmte Orte.

Bezeichnung der Orte, wohin den Droschken zu fahren gestattet ist.	Entfernung nach geogr. Stunden.	Zeitdauer der Fahrt.		Zahlung			
				für 1 und 2 Personen.		für mehr als 2 Personen.	
		Stunden.	Minuten.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ablass	—	—	—	—	30	—	45
Aystetten	3	1	45	1	30	2	15
Bergheim	2	1	20	1	15	1	51
Bobingen	3	1	45	1	45	2	36
Biburg	3	1	35	1	30	2	15
Batzenhofen	3	1	45	1	30	2	15
Deuringerhof	2	1	30	1	12	1	48
Diedorf	3	1	35	1	30	2	15
Friedberg	$1^{4}/_{8}$	1	—	1	—	1	30
Göggingen	1	—	30—36	—	30	—	45
Gersthofen	$1^{4}/_{8}$	1	—	1	—	1	30
Gailenbach	3	1	45	1	30	2	15
Gablingen	3	1	45	1	45	2	36
Hainhofen	$2^{1}/_{4}$	1	20	1	12	1	48
Hammel	$2^{4}/_{8}$	1	20	1	15	1	51
Hirblingen	$2^{1}/_{8}$	1	15	1	6	1	39
Haunstetten	$1^{4}/_{8}$	1	—	1	—	1	30
Inningen	2	1	15	1	—	1	30
Jägerhaus	$1^{4}/_{8}$	1	—	1	—	1	30
Kriegshaber	1	—	30—36	—	30	—	45
Kobel	2	1	15	1	—	1	30
Königsbrunn	3	1	45	1	30	2	15
Lechhausen	—	—	—	—	24	—	36
Leitershofen	—	—	—	—	42	1	—
Mühlhausen	$2^{2}/_{8}$	1	20	1	12	1	48
Neusess	$1^{4}/_{8}$	1	—	—	45	1	6
Ottmarshausen	2	1	15	1	—	1	30
Oberhausen	—	—	—	—	24	—	36

Bezeichnung der Orte, wohin den Droschken zu fahren gestattet ist.	Entfernung nach geogr. Stunden.	Zeitdauer der Fahrt. Stunden.	Zeitdauer der Fahrt. Minuten.	Zahlung für 1 und 2 Personen. fl.	kr.	Zahlung für mehr als 2 Personen. fl.	kr.
Pfersee	—	—	—	—	24	—	36
Siebentische	—	—	—	—	30	—	45
Steppach	$1^{6}/_{8}$	—	54	—	48	1	12
Schmutterhäuschen .	2	1	15	1	—	1	30
Stettenhofen	3	1	45	1	30	2	15
Stadtbergen	—	—	—	—	42	1	—
Spickel	—	—	—	—	30	—	45
Täfertingen	2	1	15	1	—	1	30
Wöllenburg	2	1	15	1	—	1	30
Westheim	2	1	15	1	—	1	30

Tarif Nro. II.

Nach der Zeit.

Stunden.	Zahlung für 1 und 2 Personen. fl.	kr.	Zahlung für mehr als 2 Personen. fl.	kr.	Stunden.	Zahlung für 1 und 2 Personen. fl.	kr.	Zahlung für mehr als 2 Personen. fl.	kr.
$^{1}/_{4}$	—	15	—	21	$2^{1}/_{4}$	1	51	2	42
$^{1}/_{2}$	—	27	—	36	$2^{1}/_{2}$	2	3	3	—
$^{3}/_{4}$	—	39	—	54	$2^{3}/_{4}$	2	15	3	18
1	—	51	1	12	3	2	27	3	36
$1^{1}/_{4}$	1	3	1	30	$3^{1}/_{4}$	2	39	3	54
$1^{1}/_{2}$	1	15	1	48	$3^{1}/_{2}$	2	51	4	12
$1^{3}/_{4}$	1	27	1	6	$3^{3}/_{4}$	3	3	4	30
2	1	39	2	24	4	3	15	4	48

Bemerkungen. Nach dem Tarife Nro. I. wird nur in dem Falle bezahlt, wenn der Fahrende nach seiner Ankunft an dem Bestimmungsorte die Droschke sogleich wieder entlässt.

Behält er dieselbe hingegen zur Weiter- oder Rückfahrt, so ist für Fahr- und Wartezeit lediglich der Tarif Nro. II. anwendbar.

Tarif Nro. III.

Von und zu dem Eisenbahnhof.

Für eine oder zwei Personen von und nach jedem Theile der Stadt 15 kr., für mehr Personen 21 kr. Wird an verschiedenen Orten ein- oder ausgestiegen 24 kr. für zwei, 30 kr. für mehrere Personen. Jeder Koffer oder grosse Reisesack 6 kr.

Kleine Handstücke und sonstige kleine Gegenstände sind frei.

Von Abends 7 an ist für Fahrten ausserhalb des Stadt-Rayons die Taxe um die Hälfte höher als bei Tage.

Nach Mitternacht ist die Taxe durchaus doppelt. Nachts dürfen 3 kr. Lichtergeld berechnet werden.

Zwei Kinder unter zehn Jahren gelten und bezahlen für eine erwachsene Person. Nachts werden 3 kr. Lichtergeld per Viertelstunde verrechnet.

Die Droschkenführer haben auf Verlangen die Droschken-Ordnung vorzuzeigen.

Augsburg, den 8. Juli 1862.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister verhindert: **v. Rehlingen.**

Rotty, Sekr.

Eisenbahn-Fahrten.

Eisenbahn-Fahrten von Augsburg nach

München, 1) 8 Uhr 3 Minuten Abends, 6 Uhr 35 Minuten Abends, 2) 7 U. 25 Min. Morgens, 2 U. 20 Min. Mittags, 3) 5 U. Morgens, 9 U. 30 Min. Morgens, 6 U. 40 Min. Abends.

Lindau, 1) 7 U. 10 Min. Morgens, 1 U. 40 Min. Mittags, 2) 2 U. 20 Min. Nachmittags, 3) 4 U. 15 M. früh, 9 U. 45 Min. Vormittags, 6 U. 35 M. Abends.

Hof, 1) 7 U. 35 Min. Morgens, 2 U. 30 Min. Nachmittags, 2) 1 U. 30 Min. Nachmittags, 8 U. 40 Min. Ab., 3) 8 U. 10 Min. Morgens, 2 U. 50 M. Nachm., 8 U. 50 M. Ab., 2 U. 15 Min. früh.

Ulm, 1) 7 U. 10 Min. Morgens, 2) 1 U. 45 M. Nachmittags, 3) 6 U. 25 M. Abends, 4 U. 30 M. früh, 9 U. 20 M. Vormittags.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Augsburg von

München, 1) 7 U. 30 M. früh, 7 Uhr früh, 2) 1 U. Mittags, 8 U. Ab., 3) 4 U. 30 M. Nachm., 10 U. Vorm., 10 U. Nachts.

Lindau, 1) 6 U. 30 M. Ab., 2 U. 10 M. Nachm., 2) 1 U. Mitt., 3) 5 U. 30 M. Abends, 9 U. 58 M. Ab., 7 U. 51 M. Morg.

Hof, 1) 8 U. 30 M. Ab., 1 U. 25 M. Mitt., 2) 1 U. Mitt., 6 U. 55 M. früh, 3) 6 U. 20 Min. früh, 12 U. Mitt., 8 U. Ab., 1 U. Nachts.

Ulm, 1) 6 U. 25 M. Ab., 2) 1 U. 5 Min. Mitt., 3) 7 U. Ab., 9 U. Morgens, 11 U. 14 Min. Nachts.

1) Eilzug in I. und II. Klasse. 2) Postzug in III. Klasse. 3) Güterzug mit Personenbeförderung.

Inhalt.